

DER MEDIAN

Das Statistik-Magazin für Niedersachsen



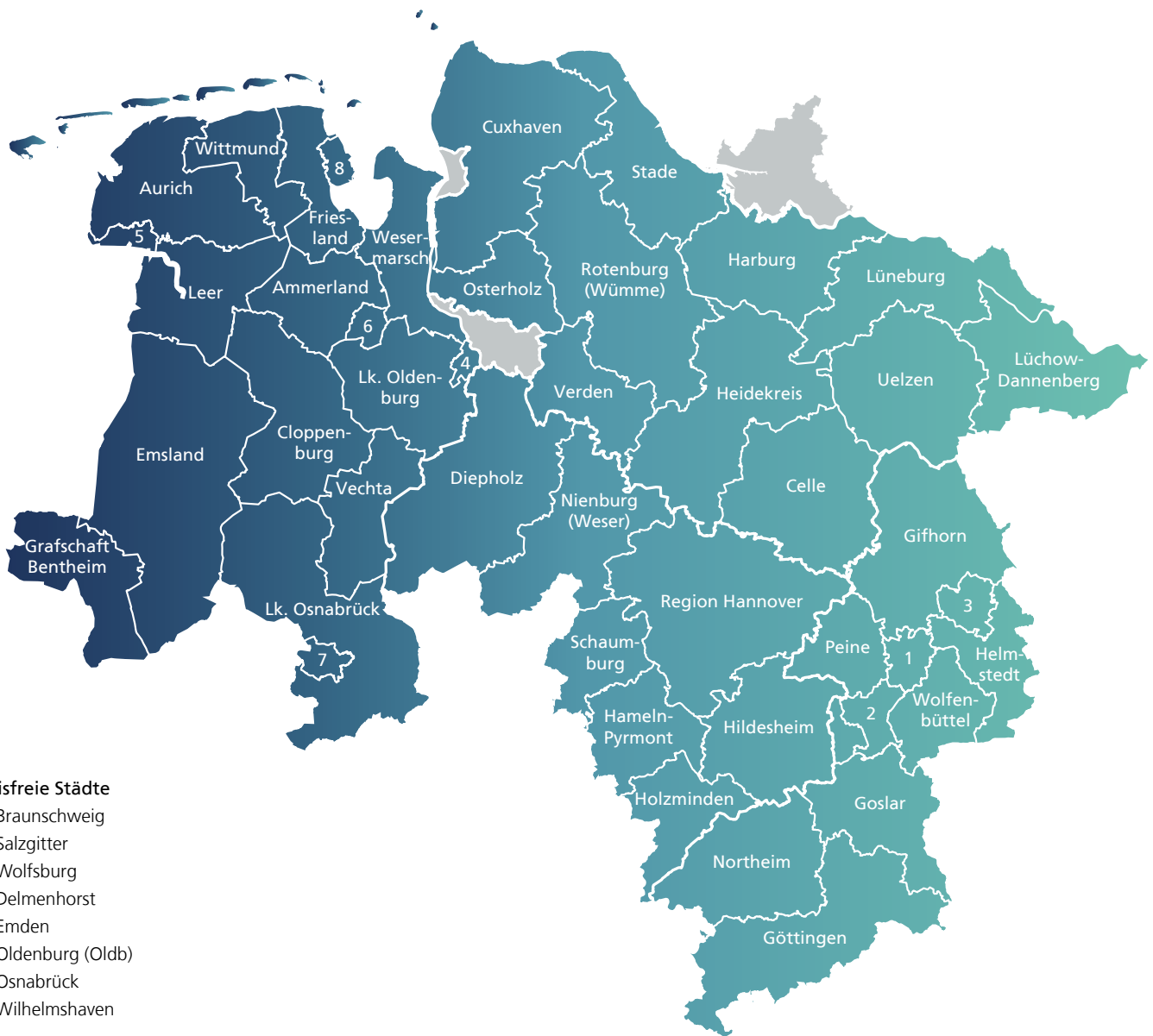
Q1 | 2026

Gesundheits-
wirtschaft –
Struktur und
Entwicklung

Erwerbs-
beteiligung
von Müttern
und Vätern

Bevölkerungs-
entwicklung bis
zum Jahr 2045

Kreisfreie Städte und Landkreise



Kreisfreie Städte

- 1 Braunschweig
- 2 Salzgitter
- 3 Wolfsburg
- 4 Delmenhorst
- 5 Emden
- 6 Oldenburg (Oldb)
- 7 Osnabrück
- 8 Wilhelmshaven

Zeichenerklärung

k = Zahlenwert von Null verschieden, jedoch so nah an Null, dass auf Null gerundet.

0 = Genau Null oder ggf. zur Sicherstellung der statistischen Geheimhaltung auf Null geändert.

t = Angabe fällt erst später an.

u = Keine Angabe, da Zahlenwert nicht sicher genug. Im Fall einer Stichprobenerhebung ggf. nicht in der Stichprobe enthalten.

g = Zahlenwert unbekannt oder geheim.

x = Keine sinnvolle Aussage möglich.

Zeichen an einer Zahl

u = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert statistisch relativ unsicher ist.

f = Aussagewert eingeschränkt, da der Zahlenwert Fehler aufweist.

p = Vorläufige Zahl.

Verwendete Abkürzungen

dav. = davon; Aufgliederung sämtlicher Teilmassen.

dar. = darunter; Ausgliederung einzelner Teilmassen.

Änderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.

Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.



› Seite 6



› Seite 14



› Seite 20



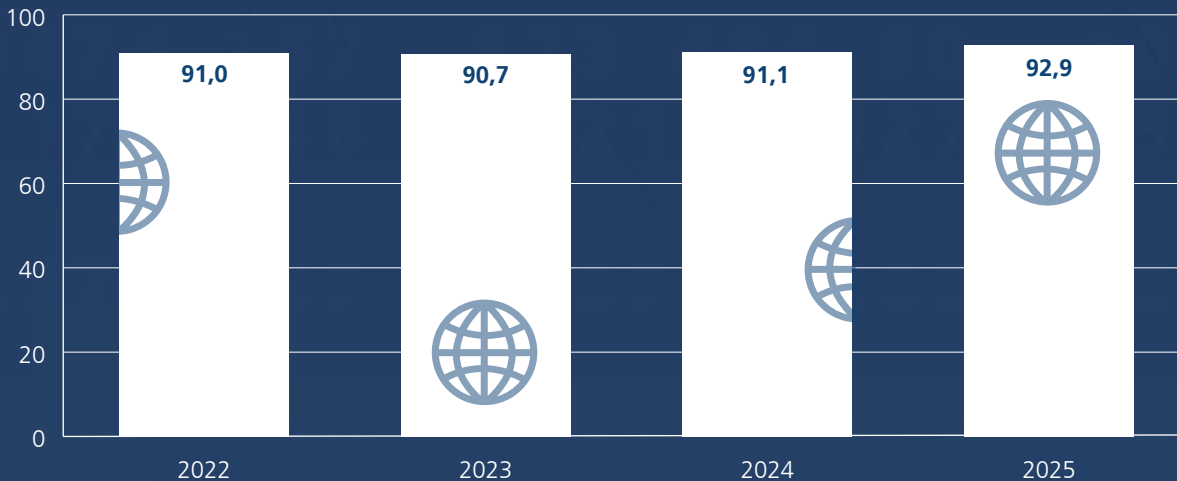
› Seite 29

Inhalt

- 4** Auf einen Blick: Internetnutzung in Niedersachsen
- 5** Neues aus der Statistik
- 6** Erwerbsbeteiligung und Arbeitszeitmodelle von Müttern und Vätern in Niedersachsen
- 14** Bevölkerungsentwicklung in den Regionen Niedersachsens bis zum Jahr 2045 – Ergebnisse der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausrechnung
- 20** Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen – Struktur und Entwicklung 2023 und 2024
- 29** Neuer Look für klare Fakten: Warum das LSN sein Erscheinungsbild modernisiert
- 33** Konjunktur Aktuell

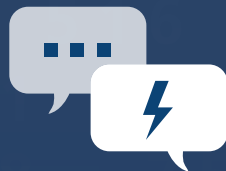
Auf einen Blick: Internetnutzung in Niedersachsen

Anteil der Haushalte mit Internetzugang in Niedersachsen in den Jahren 2022 bis 2025 in Prozent

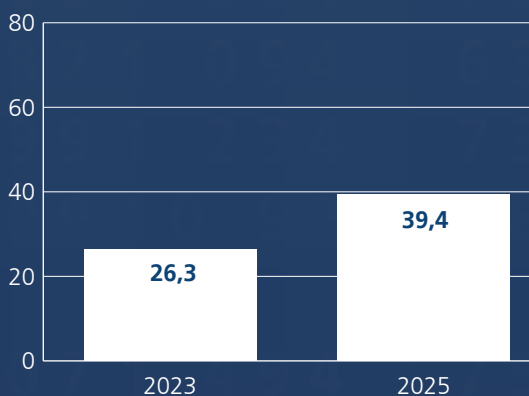


Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus (Unterstichprobe MZ-IKT) - Hauptwohnsitzhaushalte mit mindestens einer Person zwischen 16 und 74 Jahren

Prozentualer Anteil der niedersächsischen Internetnutzenden (zwischen 16 und 74 Jahren) in den Jahren 2023 und 2025, die in den letzten 3 Monaten vor der Befragung auf Webseiten oder in sozialen Medien ...



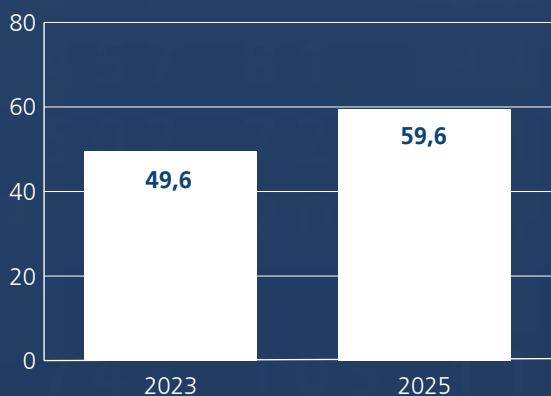
... Beiträge im Zusammenhang mit „Hassrede/Hatespeech“ gesehen haben.¹⁾



FAKT



... „Desinformation/Fake News“ wahrgenommen haben.²⁾



1) Die Frageformulierung hierzu lautete: Sind Sie in den letzten 3 Monaten im Internet auf Nachrichten gestoßen, die Sie als feindselig oder erniedrigend gegenüber Personengruppen oder Einzelpersonen erachten, z. B. in Videos, Blogs, Video-Blogs (VLogs), in sozialen Medien oder auf Nachrichtenseiten (einschl. Kommentarbereichen)?

2) Die Frageformulierung hierzu lautete: Haben Sie in den letzten 3 Monaten Informationen (z. B. Text, Videos, Bilder) auf Internetseiten von Nachrichtendiensten oder auf Social-Media-Plattformen (z. B. Facebook, Instagram, YouTube, Twitter) gesehen, die Sie für unwahr oder für unglaubwürdig gehalten haben?

Quelle: Ergebnisse des Mikrozensus (Unterstichprobe MZ-IKT) – Bevölkerung in Hauptwohnsitzhaushalten



Neues aus der Statistik

Entwicklungen im europäischen Personen- und Güterverkehr

Die neue Eurostat-Publikation „Key figures on European transport – 2025 edition“ bietet einen aktuellen Überblick über zentrale Entwicklungen im europäischen Personen- und Güterverkehr. Die Ausgabe basiert auf Daten bis 2023/2024 und zeigt auf nationaler und europäischer Ebene Trends, die für Verkehrspolitik, Planung und Forschung relevant sind.

Im Fokus stehen umfassende Kennzahlen zu Mobilitätsverhalten, Sicherheit, Energieverbrauch, Umweltauswirkungen und wirtschaftlichen Aspekten des Transportsektors. Die Publikation verdeutlicht unter anderem, wie sich der *Modal Split* (Verteilung des Verkehrsaufkommens auf die verschiedenen Verkehrsmittel) nach der Pandemie erholt hat, welche Länder Spitzenwerte im Schienenverkehr erreichen oder wie stark See- und Luftfracht das Transportaufkommen prägen. Zudem zeigt sie langfristige Veränderungen – etwa die wachsende Bedeutung erneuerbarer Energien im Verkehrssektor oder die Verschiebungen bei Kraftfahrzeugantrieben hin zu Elektrofahrzeugen. Ergänzt wird dies durch wirtschaftliche Indikatoren wie Beschäftigung, Ausgaben und Investitionen im Transportbereich.



Zum Produkt: <https://ec.europa.eu/eurostat/de/web/products-key-figures/w/ks-01-25-057>

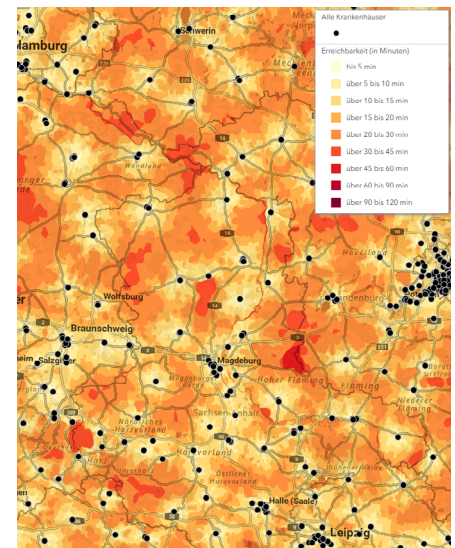
Aktualisierter Krankenhausatlas zeigt regionale Versorgungslage

Die aktuelle Ausgabe des Krankenhausatlas der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder zeigt eindrucksvoll, wie unterschiedlich die Erreichbarkeit von Kliniken in Deutschland ausfällt. Besonders im Bereich „Frauenheilkunde und Geburtshilfe“ treten deutliche regionale Unterschiede zutage, die wichtige Hinweise für die Versorgungsplanung und die Gesundheitsinfrastruktur liefern.


Der neue Krankenhausatlas bietet eine umfassend aktualisierte Darstellung der Erreichbarkeit von Kliniken nach medizinischen Fachgebieten – basierend auf Krankenhausdaten von Ende 2023 und Bevölkerungsdaten des Zensus 2022. Zwischenzeitliche Veränderungen aufgrund von Krankenhausfusionen, Schließungen und neuen Krankenhausstandorten oder im medizinischen Leistungsangebot sind nicht berücksichtigt.

Fahrzeiten für jeden Standort und verschiedene Siedlungstypen

Nutzerinnen und Nutzer können für jeden Standort in Deutschland nachvollziehen, wie schnell die nächste Klinik einer bestimmten Fachrichtung erreichbar ist. Diagramme veranschaulichen die Erreichbarkeit in allen Bundesländern nach bestimmten Siedlungstypen – von Großstadt bis ländliche Gemeinde. Der interaktive Krankenhausatlas bietet damit ein wertvolles Instrument für Fachöffentlichkeit, Politik und interessierte Bürgerinnen und Bürger, um regionale Unterschiede sichtbar zu machen und Entwicklungen besser einordnen zu können.



Zum Krankenhausatlas: <https://krankenhausatlas.statistikportal.de/>



Erwerbsbeteiligung und Arbeitszeitmodelle von Müttern und Vätern in Niedersachsen

von Henrike Krumpholz

In welchem Umfang Mütter und Väter minderjähriger Kinder dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen, prägt nicht nur den Familienalltag, sondern beeinflusst die Gesamtwirtschaft. Dieser Beitrag beleuchtet die Unterschiede zwischen Müttern und Vätern in Niedersachsen hinsichtlich Erwerbstätigkeit, Arbeitszeitmodellen und geleisteten Arbeitsstunden – abhängig vom Alter des jüngsten Kindes.



Um wen geht es?

Im Fokus stehen Familien, deren Arbeitsmarktteilnahme durch die Verantwortung für Kinder beeinflusst wird. Betrachtet werden deshalb Mütter oder Väter, die mit mindestens einem minderjährigen Kind¹⁾ in einem gemeinsamen Haushalt leben. In Niedersachsen traf dies 2024 auf je 562.000 verheiratete Elternteile, über 92.000 Mütter und 91.000 Väter in Lebensgemeinschaften sowie 23.000 alleinerziehende Väter und 117.000 alleinerziehende Mütter zu. Bei Alleinerziehenden zeigt sich ein deutlicher Unterschied: Mütter übernahmen diese Rolle fünfmal so häufig wie Väter.

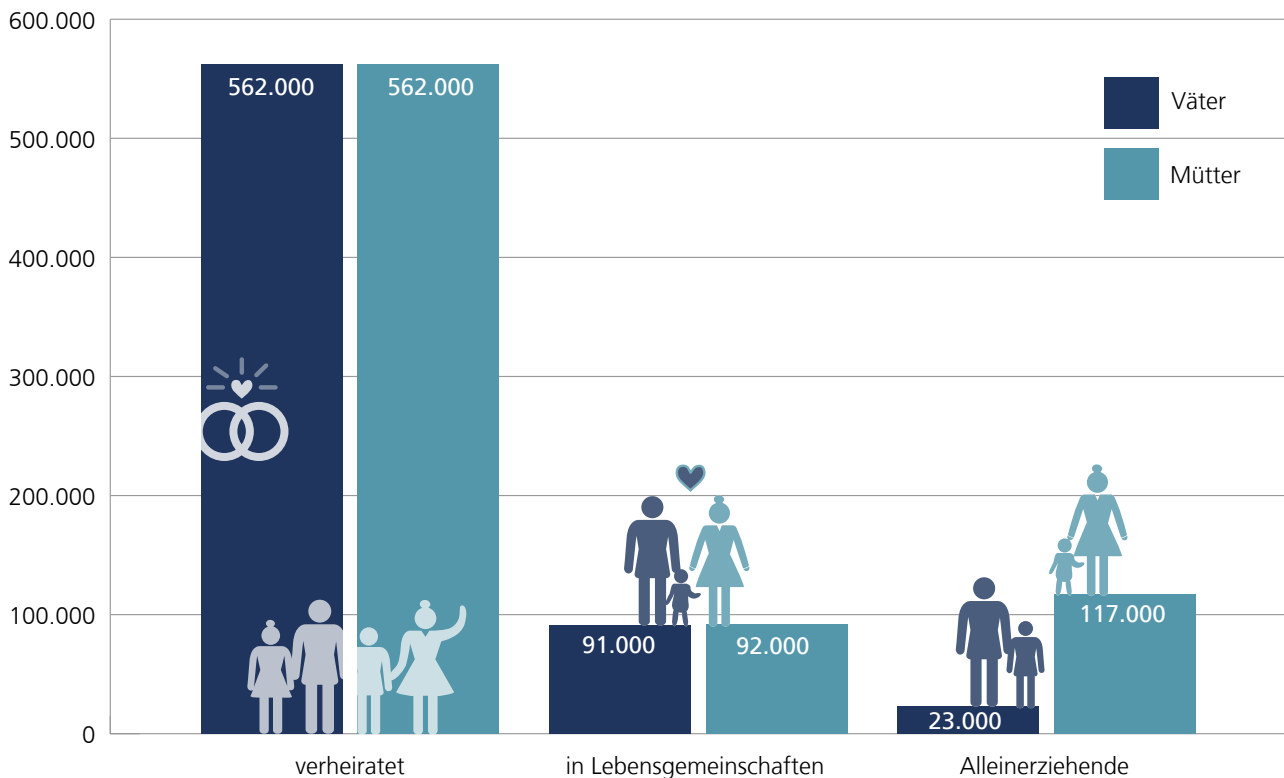
Wer ging arbeiten? Niedersächsische Väter und Mütter im Vergleich

2024 waren in Niedersachsen über neun von zehn Vätern und mehr als drei Viertel aller Mütter erwerbstätig. Die Erwerbstätigenquote – der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung – war bei Vätern unabhängig vom Alter des jüngsten Kindes und schwankte zwischen 91,8% und 93,9%. Bei Müttern zeigt die Abbildung A2 hingegen einen deutlichen Zusammenhang: Mit zunehmendem Alter des jüngsten Kindes stieg ihre Erwerbsbeteiligung. So waren 65,2% der Mütter von Kindern unter drei Jahren erwerbstätig – einschließlich jener in Mutterschutz oder Elternzeit. War das jüngste Kind drei bis unter sechs Jahre alt, erhöhte sich die Quote um 8,8 Prozentpunkte. Bei Müttern von Sechs- bis unter Zehnjährigen, also mit Eintritt der Kinder in das schulpflichtige Alter, stieg die Erwerbstätigenquote erneut (82,1%). Die höchste Quote von 85,1% wurde bei Müttern von 15- bis unter 18-Jährigen erreicht.

i Definition

Als erwerbstätig gelten laut Mikrozensus Personen ab 15 Jahren, die im Berichtszeitraum mindestens eine Stunde gegen Entgelt gearbeitet haben oder selbstständig tätig sind. Dazu zählen auch mithelfende Familienangehörige ohne Lohn sowie Personen, die vorübergehend z. B. wegen Elternzeit, Mutterschutz, Urlaub oder Krankheit nicht arbeiten, aber weiterhin in einem Arbeitsverhältnis stehen.

A1 Eltern mit minderjährigem Kind in Niedersachsen 2024 nach Familienform



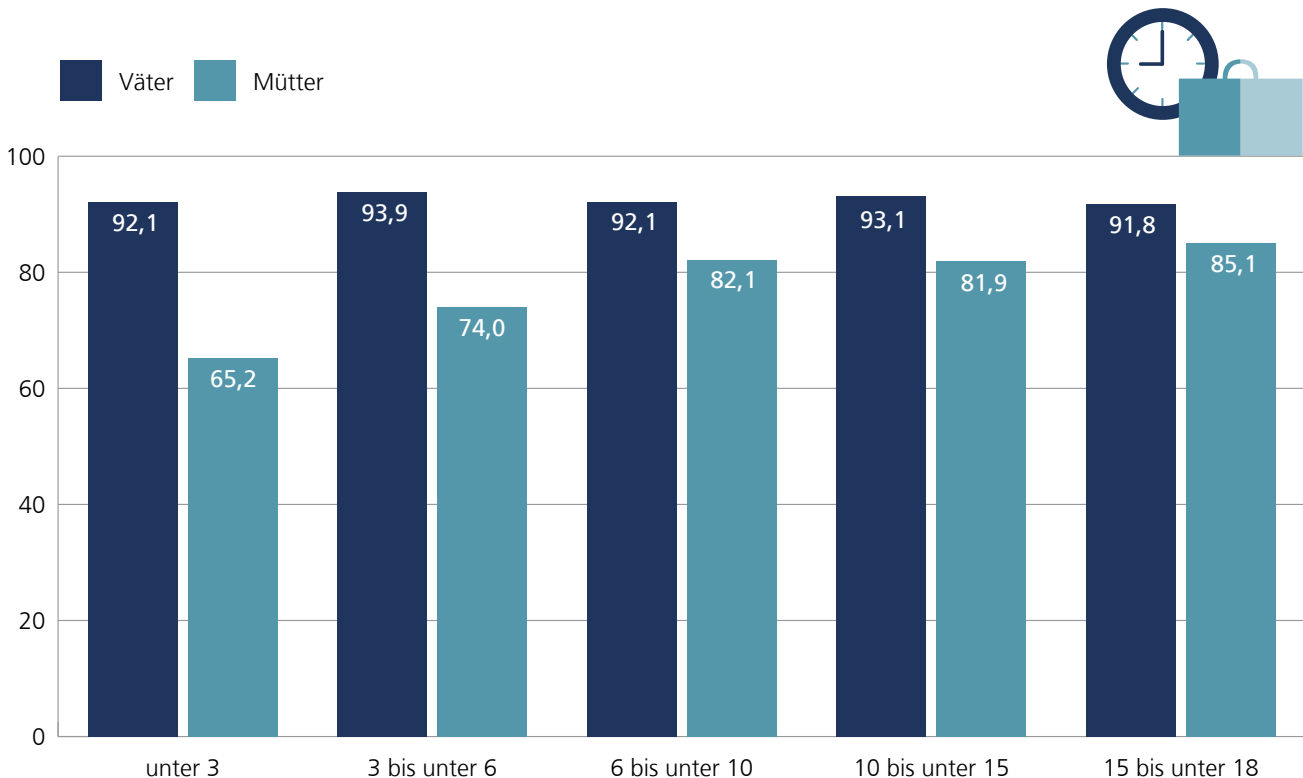
1) Dazu zählen auch Stief-, Pflege- und Adoptivkinder.

Wer arbeitete in Vollzeit?

Die Daten zeigen: Beim Arbeitszeitmodell bestanden große Unterschiede zwischen den Geschlechtern. Der Anteil der Vollzeitbeschäftigten an den realisiert Erwerbstätigen²⁾ lag bei Vätern minderjähriger Kinder fast 65 Prozentpunkte höher als bei Müttern. So arbeiteten 91,8% der Väter von minderjährigen Kindern in Vollzeit, bei den Müttern waren nur 27,0% in Vollzeit beschäftigt.

Die Abbildung A3 verdeutlicht, dass sich das Alter des jüngsten Kindes vorwiegend bei Müttern auf die Arbeitszeitgestaltung auswirkte. Bei Müttern betrug die Vollzeitquote 24,9%, wenn das jüngste Kind unter drei Jahre alt war, und sank bei Müttern mit jüngstem Kind im Alter von drei bis unter sechs Jahren auf 17,7%. Die sinkende Vollzeitquote könnte mit der steigenden Erwerbsbeteiligung von Müttern mit Kindern im Kindergartenalter (s. Abb. A2) zusammenhängen, falls diese Mütter bei Eintritt in die Erwerbstätigkeit zunächst ein Teilzeitmodell wählten. Mit zunehmendem Alter des Kindes erhöhte sich die Vollzeitquote und erreichte für Mütter von Kindern zwischen 15 und unter 18 Jahren 38,5%. Trotz dieser Steigerung der Vollzeitbeschäftigungsquote von Müttern um über 20 Prozentpunkte blieb die Differenz zu Vätern groß.

A2 Erwerbstätigenquoten von Eltern in Niedersachsen 2024 nach Alter des jüngsten Kindes – Angaben in Prozent



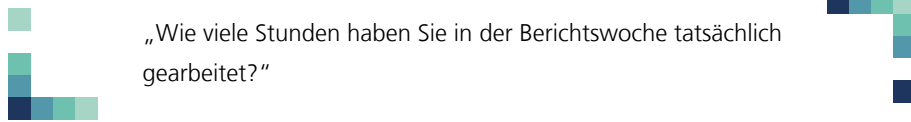
2) „Realisierte“ Erwerbstätigkeit zählt Personen, die wegen Mutterschutz oder Elternzeit in der Berichtswoche nicht arbeiten, nicht als erwerbstätig. Damit erlaubt dieser Ansatz

Rückschlüsse auf die aktive Ausübung eines Erwerbsverhältnisses vor dem Hintergrund der familiären Situation.



Wie viele Stunden arbeiteten Eltern in Niedersachsen?

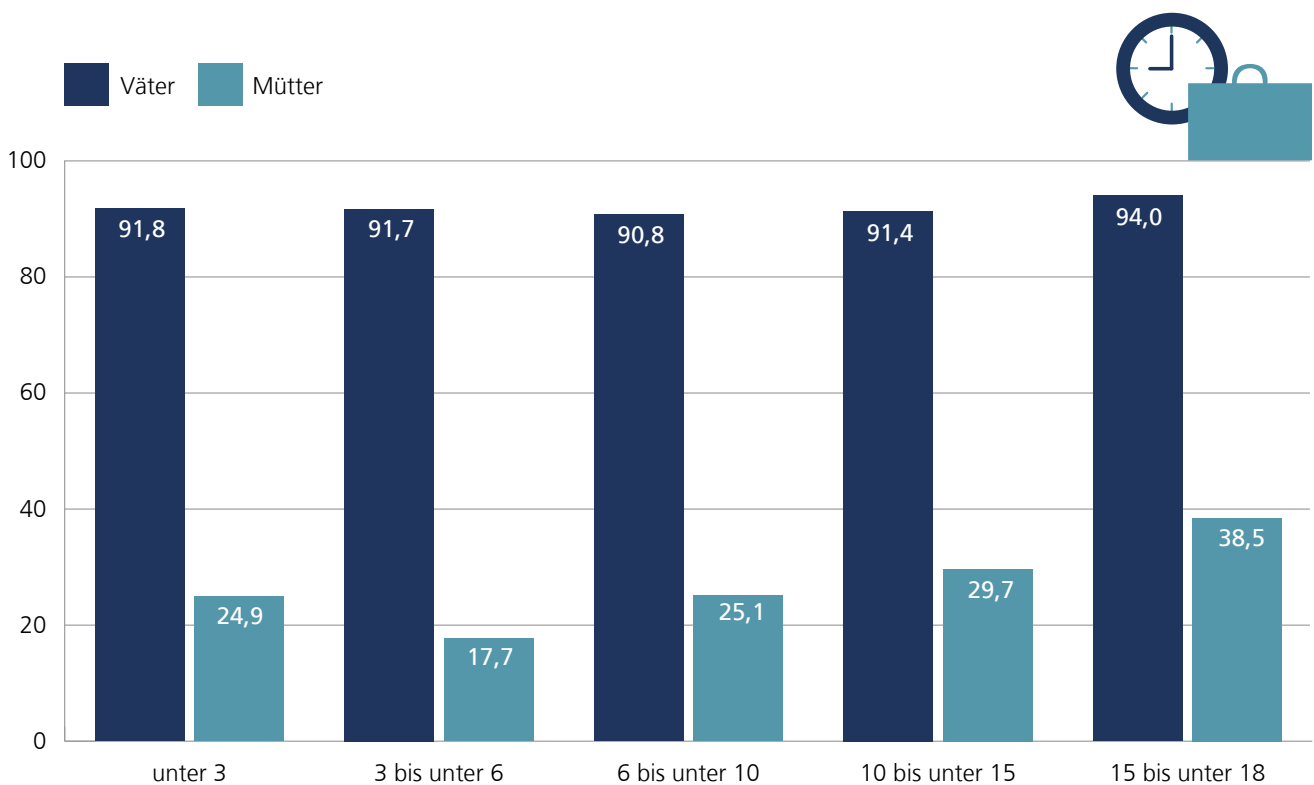
Um die Arbeitsmarkteffekte der niedrigen Vollzeitbeschäftigung von Müttern besser zu verstehen, wird die tatsächlich geleistete Arbeitszeit betrachtet. Der Mikrozensus umfasst für Erwerbstätige die Frage:



Die Berichtswochen sind gleichmäßig über das Jahr verteilt. Eine Wochenarbeitszeit von null Stunden kann verschiedene Gründe haben. Dazu zählen Urlaub sowie Krankheit, Mutterschutz und Elternzeit.



A3 Vollzeitbeschäftigungsquoten von Eltern in Niedersachsen 2024 nach Alter des jüngsten Kindes – Angaben in Prozent



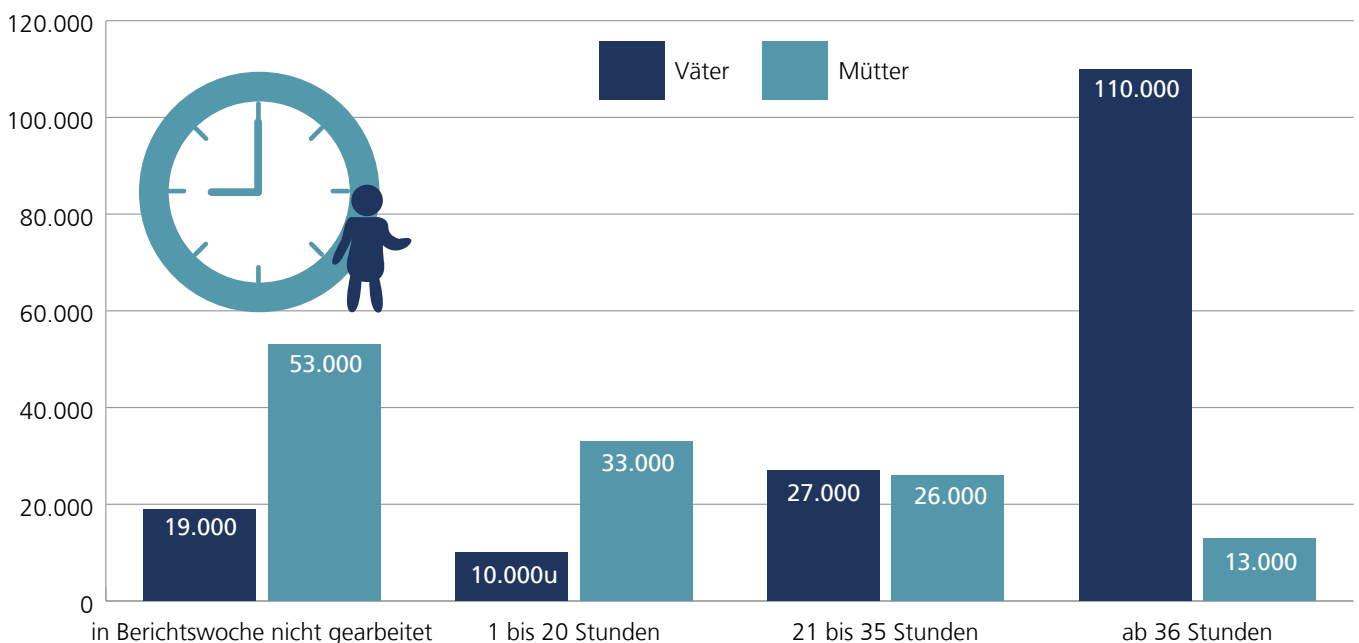
Die Abbildungen A4 bis A6 veranschaulichen die tatsächlich geleisteten Wochenarbeitsstunden von Eltern, differenziert nach dem Alter des jüngsten Kindes. Die hohen Vollzeitquoten der Väter spiegeln sich in der deutlichen Konzentration auf Arbeitszeiten ab 36 Stunden. Die Auswertung der Wochenarbeitsstunden bestätigt, dass das Alter des jüngsten Kindes bei Vätern keinen signifikanten Einfluss auf den Umfang der geleisteten Arbeitszeit hatte. Bei Müttern hingegen variierten die Arbeitsstunden deutlich – je nachdem, ob das jüngste Kind unter drei Jahre alt war, im Kindergartenalter war oder bereits die Schule besuchte.

Erwerbstätigkeit von Müttern steigt mit Alter des Kindes

Ein Blick auf die Eltern, die in der Berichtswoche nicht gearbeitet haben, zeigt in den Abbildungen A5 und A6 ein nahezu ausgeglichenes Verhältnis: Mütter und Väter waren wohl ähnlich oft krank oder im Urlaub. Bei Eltern von Kindern unter drei Jahren (s. Abb. A4) fiel die Zahl der Mütter mit null Arbeitsstunden hingegen fast dreimal höher aus als die entsprechende Anzahl von Vätern. Dies ist vor allem auf Mutterschutz und die Inanspruchnahme von Elternzeit zurückzuführen, da viele Mütter mit Kleinkindern ihre Erwerbstätigkeit vorübergehend nicht aktiv ausüben.

Wenn das Kind im Kindergartenalter war (s. Abb. A5), wuchs die Zahl der Mütter, die entweder 1 bis 20 oder 21 bis 35 Stunden pro Woche arbeiteten. Beide Teilzeitmodelle waren in dieser Phase nahezu gleich häufig vertreten. Für Mütter von Kindern im Schulalter (s. Abb. A6) verschob sich die Verteilung und es arbeiteten mehr Mütter 21 bis 35

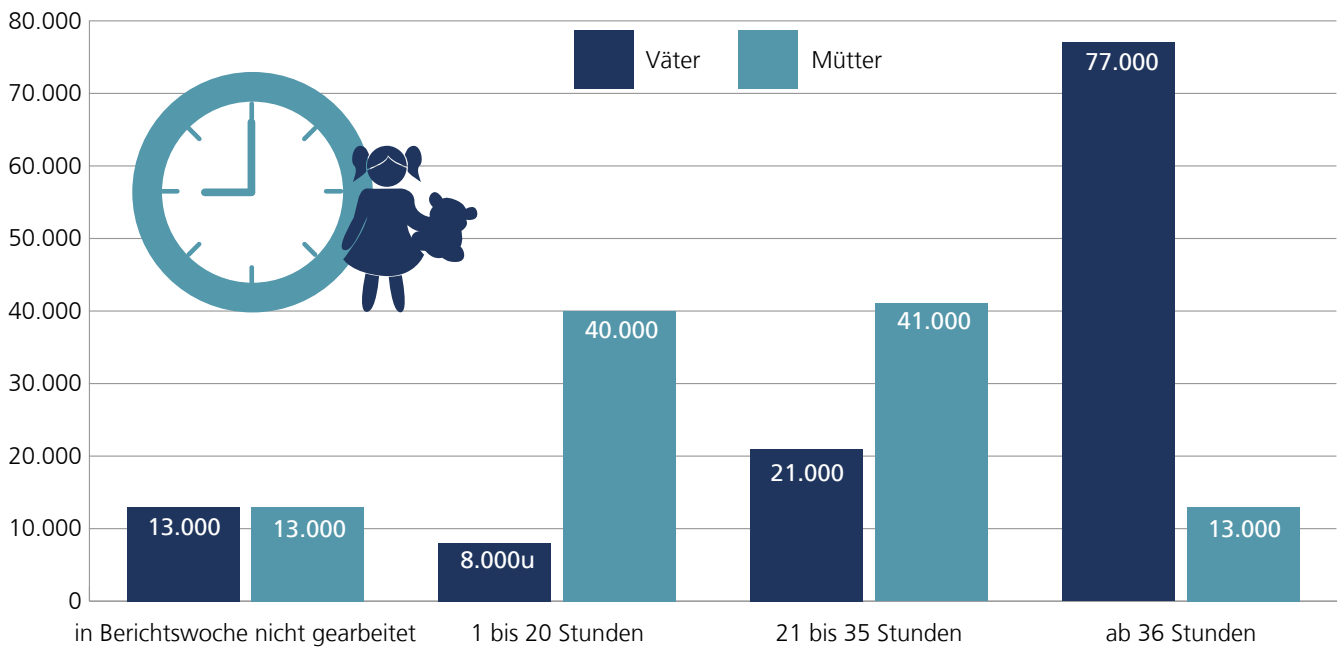
A4 Erwerbstätige Eltern, deren jüngstes Kind unter 3 Jahre alt ist, in Niedersachsen 2024 nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit



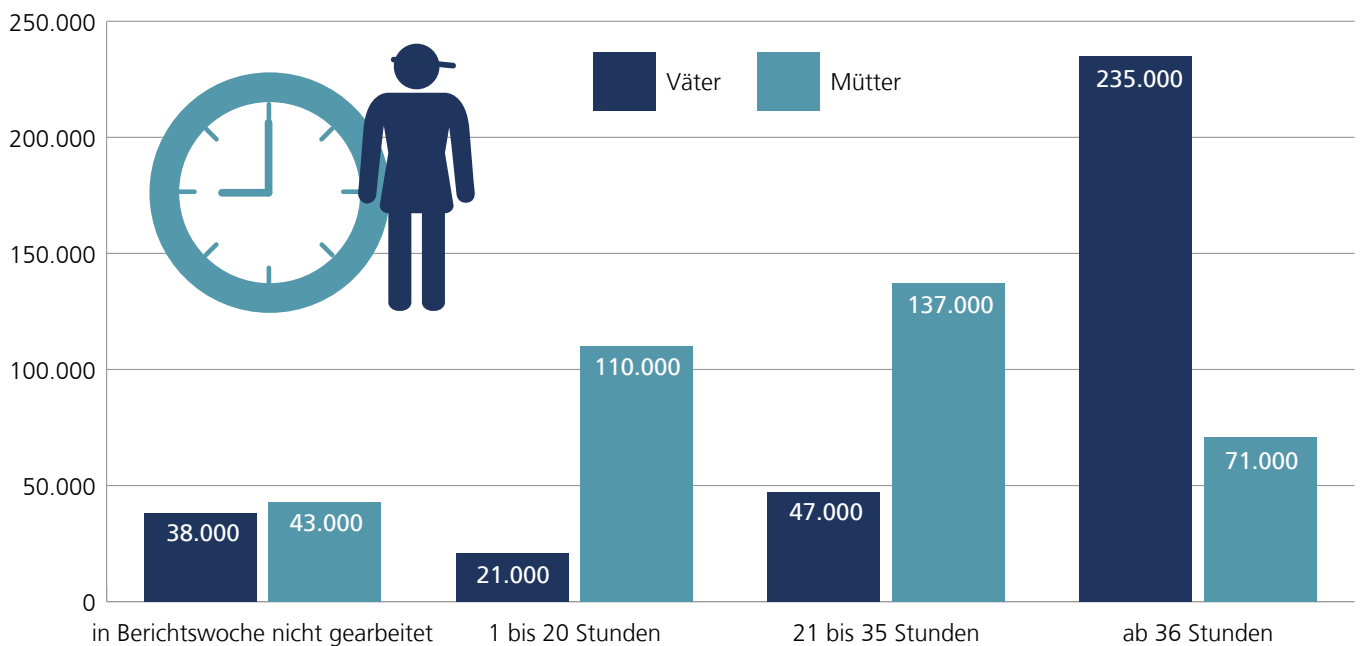


Stunden als 1 bis 20 Stunden. Dies weist auf eine Ausweitung der Arbeitszeit innerhalb des Teilzeitmodells hin. In Abbildung A6 werden auch die steigenden Vollzeitquoten von Müttern mit älteren Kindern deutlich. Unter den Eltern, deren jüngstes Kind im Schulalter war, machten Mütter 23,1% der Erwerbstätigen mit mindestens 36 Wochenstunden aus.

A5 Erwerbstätige Eltern, deren jüngstes Kind 3 bis unter 6 Jahre alt ist, in Niedersachsen 2024 nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit



A6 Erwerbstätige Eltern, deren jüngstes Kind 6 bis unter 18 Jahre alt ist, in Niedersachsen 2024 nach tatsächlicher Wochenarbeitszeit



Welche Schlüsse lassen sich ziehen?

Zwischen niedersächsischen Müttern und Vätern bestanden erhebliche Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung. Mütter waren 2024 seltener erwerbstätig und arbeiteten überwiegend in Teilzeit. Mit dem Alter des jüngsten Kindes stieg ihre Erwerbsbeteiligung sowie ihre Wochenarbeitszeit, während sich bei Vätern kaum Veränderungen zeigten. Dies weist darauf hin, dass Frauen innerhalb der Familie häufig den größeren Anteil an Erziehungsarbeit übernahmen. Diese Rollenverteilung wird nicht allein durch individuelle Entscheidungen geprägt. Auch gesellschaftliche Rahmenbedingungen, wie die Verfügbarkeit von Kinderbetreuung und Verdienstunterschiede, haben einen wesentlichen Einfluss.

Dass geschlechterspezifische Unterschiede in der Erwerbsbeteiligung und dem gewählten Arbeitszeitmodell auch bei Eltern mit älteren Kindern fortbestanden, verdeutlicht, wie sehr die Erwerbsunterschiede zwischen Müttern und Vätern, bzw. Frauen und Männern, über die reine Aufteilung der Erziehungsarbeit hinausreichen.



Weiterführende Informationen

Weitere Informationen zum Thema Haushalte und Familien in Niedersachsen finden Sie auf der Webseite des LSN: [Startseite > Themen > Haushalte und Familien – Mikrozensus und weitere Haushaltsbefragungen](#).



Aus dem Netz



3,2%

über dem Vorjahresniveau lagen die Baupreise für den Neubau von Wohngebäuden im November 2025 in Niedersachsen. Hohe Preissteigerungen gab es bei Zimmer- und Holzbauarbeiten (+8,1%), Preisrückgänge hingegen bei Estricharbeiten (-1,1%).

1.189



Unfälle mit Personenschaden gab es 2024 aufgrund von Straßenverhältnissen in Niedersachsen. Am häufigsten beteiligt waren Pkw (50,9%) und Fahrräder (21,3%).



66.069

Gewerbe wurden von Januar bis November 2025 in Niedersachsen angemeldet. Das waren 7,6% mehr als im Vorjahreszeitraum. Einen deutlichen Anstieg gab es im Bereich Information und Kommunikation (+28,4%).

Bevölkerungsentwicklung in den Regionen Niedersachsens bis zum Jahr 2045 – Ergebnisse der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausbe- rechnung

von Dr. Falk Voit

Wie entwickelt sich das regionale Arbeitskräftepotential? Wie entwickelt sich der Bedarf an Pflegekräften und Krankenhauspersonal oder wie hoch werden die Staatseinnahmen zukünftig sein? Antworten auf alle diese Fragen hängen direkt oder indirekt von der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen und deren regionaler Verteilung ab.





Die Bevölkerungszahl in Niedersachsen reduziert sich um etwa 435.000 Personen

Die Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen ist maßgeblich von der zukünftigen Nettozuwanderung aus dem Ausland abhängig. Um diese Abhängigkeit deutlich zu machen, wurden für die Bevölkerungsvorausberechnung drei verschiedene Wanderungsannahmen getroffen und als eigenständige Modelle berechnet (W1, W2 und W3). Die angenommene Entwicklung der Fertilität und Mortalität ist in allen Varianten identisch: Es wurden für die Geburtenrate und die Lebenserwartung moderate Anstiege angenommen.

Bei moderater Zuwanderung (W2) aus dem Ausland wird Niedersachsen im Jahr 2045 voraussichtlich eine Einwohnerzahl von etwa 7,6 Millionen Menschen haben. Im Vergleich zum Ausgangsjahr 2024 entspricht das einem Rückgang der niedersächsischen Bevölkerungszahl von etwa 435.000 Personen bzw. 5,4%.

Selbst unter der Annahme, dass durchschnittlich relativ viele Personen in den nächsten Jahren nach Niedersachsen zuwandern (W3), ist ein Bevölkerungsrück-

gang von 3,4% zu erwarten. Im Szenario mit geringer Zuwanderung (W1) könnten im Jahr 2045 sogar nur noch 7,4 Millionen Menschen in Niedersachsen leben. Folglich kann der positive Wanderungssaldo in keiner der Berechnungsvarianten das langfristige Geburtendefizit ausgleichen.

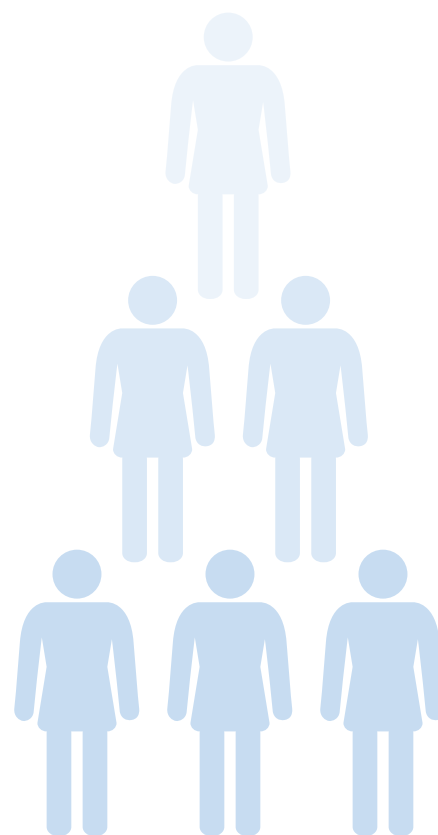
Damit die zukünftige Bevölkerungszahl Niedersachsens konstant bleibt oder sogar wächst, müssten bei moderater Entwicklung der Geburtenrate und Lebenserwartung deutlich mehr Personen aus dem Ausland nach Niedersachsen ziehen als es aus heutiger Sicht erwartbar erscheint.

Die Entwicklung der Bevölkerung in der Zukunft lässt sich nur mit Unsicherheiten vorausberechnen. So liegt der Unterschied zwischen der vorausgerechneten Bevölkerungszahl für Niedersachsen im Jahr 2045 zwischen der oberen und unteren Variante bei mehr als 300.000 Personen.

82 von 89 der betrachteten niedersächsischen Regionen werden schrumpfen

Die Bevölkerungszahl in Niedersachsen wird bis zum Jahr 2045 in nahezu allen Regionen zurückgehen. Von den 89 be-

trachteten Gebieten schrumpfen unter der Annahme moderater Zuwanderung 82. Die 89 Gebiete umfassen alle Landkreise, kreisfreien Städte sowie großen Städte mit etwa 30.000 Einwohnerinnen und Einwohnern sowie deren Umland (Landkreis ohne die gesondert ausgewiesenen Städte).



i Die drei Varianten der Außenwanderung:

- **Relativ geringe Zuwanderung (W1):** Ausgehend vom Wanderungssaldo des Jahres 2024 von ca. 33.600 Personen reduziert sich der Saldo schrittweise auf ca. 14.400 Personen bis zum Jahr 2035 und bleibt anschließend bis zum Jahr 2045 konstant. ► durchschnittliche jährliche Nettozuwanderung: ca. 19.700 Personen
- **Moderate Zuwanderung (W2, Hauptvariante):** Ausgehend vom Wanderungssaldo des Jahres 2024 von ca. 33.600 Personen reduziert sich der Saldo schrittweise auf ca. 24.000 Personen bis zum Jahr 2035 und bleibt anschließend bis zum Jahr 2045 konstant. ► durchschnittliche jährliche Nettozuwanderung: ca. 26.600 Personen
- **Relativ starke Zuwanderung (W3):** Der Wanderungssaldo des Jahres 2024 von ca. 33.600 Personen wird auch in den folgenden Jahren angenommen. ► durchschnittliche jährliche Nettozuwanderung: ca. 33.600 Personen

Während in einigen Teilen Niedersachsens nur moderate Bevölkerungsrückgänge zu erwarten sind, muss insbesondere in einigen dünn besiedelten Gebieten und im südöstlichen Niedersachsen mit einem deutlichen Bevölkerungsverlust gerechnet werden. Auch bei relativ starker Zuwanderung wird die Bevölkerungszahl in 75 der betrachteten Gebiete bis zum Jahr 2045 zurückgehen.

Bevölkerungsverluste im Südosten des Landes am höchsten

Besonders deutlich sind die Bevölkerungsrückgänge bei moderater Zuwanderung in den südöstlichen Gebieten von Niedersachsen. Die Bevölkerungszahl der Statistischen Region Braunschweig wird voraussichtlich in den nächsten 20 Jahren bis zum Jahr 2045 um ca. 120.000 Personen (-7,6%) schrumpfen. Allein im

Landkreis Göttingen werden im Jahr 2045 rund 55.000 (-16,6%) Menschen weniger leben als zum Ende des Jahres 2024 (2024: 328.028 Personen). Auch für die Universitätsstadt Göttingen wird ein Minus von rund 16.300 Personen (-12,8%) angenommen. Außerdem werden einige eher dünn besiedelte Regionen besonders vom Rückgang der Bevölkerung betroffen sein. So wird die Bevölkerungszahl des nördlicher gelegenen Heidekreises ebenfalls besonders deutlich um voraussichtlich ca. 12,4% schrumpfen. Für die Landkreise Holzminden (-11,2%) sowie Goslar (-9,6%) können Rückgänge von knapp 10 und mehr Prozent bei der Bevölkerung erwartet werden.

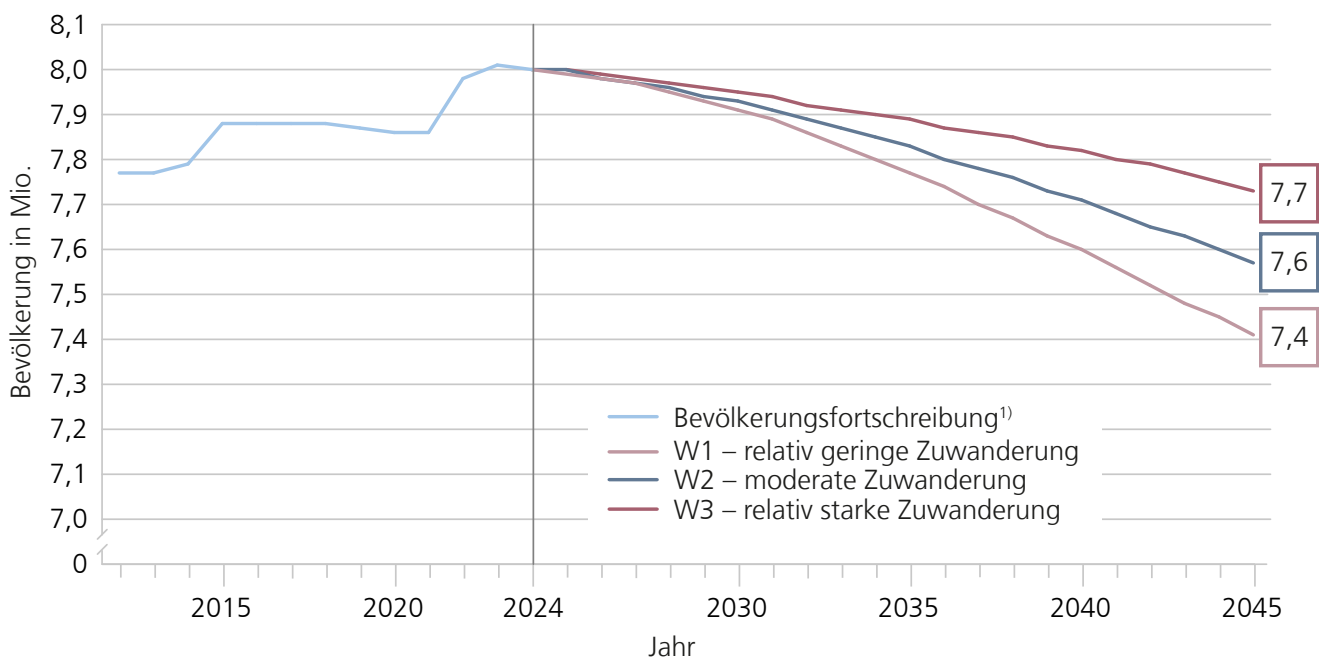
Im Vergleich aller 89 betrachteten niedersächsischen Regionen wird der Bevölkerungsverlust bei moderaten demografischen Entwicklungen bis zum Jahr 2045 in der Stadt Bramsche mit -20,2% (-5.698

Personen) voraussichtlich am höchsten ausfallen.

Geringere Bevölkerungsrückgänge im Einzugsgebiet der Städte Hannover und Wolfsburg sowie in den Küstenregionen

Dagegen sind im Einzugsgebiet der Städte Hannover und Wolfsburg weniger starke Bevölkerungsverluste zu erwarten. Für die Stadt Langenhagen ergaben die Vorausberechnungen beispielsweise eine Bevölkerungszahl von rund 53.400 Personen für das Jahr 2045. Im Vergleich zum Ausgangsjahr 2024 würde das einen Rückgang von ca. 1,4% bedeuten. Die Bevölkerungszahl der Landkreise Peine (-0,5%) und Gifhorn (-0,7%) bleibt im Betrachtungszeitraum von 2024 bis 2045 relativ stabil.

A1 Vergangene und zukünftige Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen bis zum Jahr 2045 nach Varianten der Außenwanderung



1) Bis zum Jahr 2021 rückgerechnete Bevölkerungszahlen auf Basis des Zensus 2022; für die Jahre 2022 bis 2024 Bevölkerungsfortschreibung auf Basis des Zensus 2022.



Auch in den Küstenregionen Niedersachsens, wie im Landkreis Friesland (-2,3%) und der Stadt Aurich (-0,3%), ergaben die Berechnungen eher moderate Bevölkerungsrückgänge von unterhalb von 5 Prozent.

Im Jahr 2045 eine Großstadt weniger in Niedersachsen

Außerdem werden für alle niedersächsischen Großstädte bis zum Jahr 2045 Bevölkerungsrückgänge angenommen. Zum 31.12.2024 hatten 7 Städte in Niedersachsen mindestens 100.000 Einwohnerinnen und Einwohner und damit den Status einer Großstadt. Am Ende des Vo-

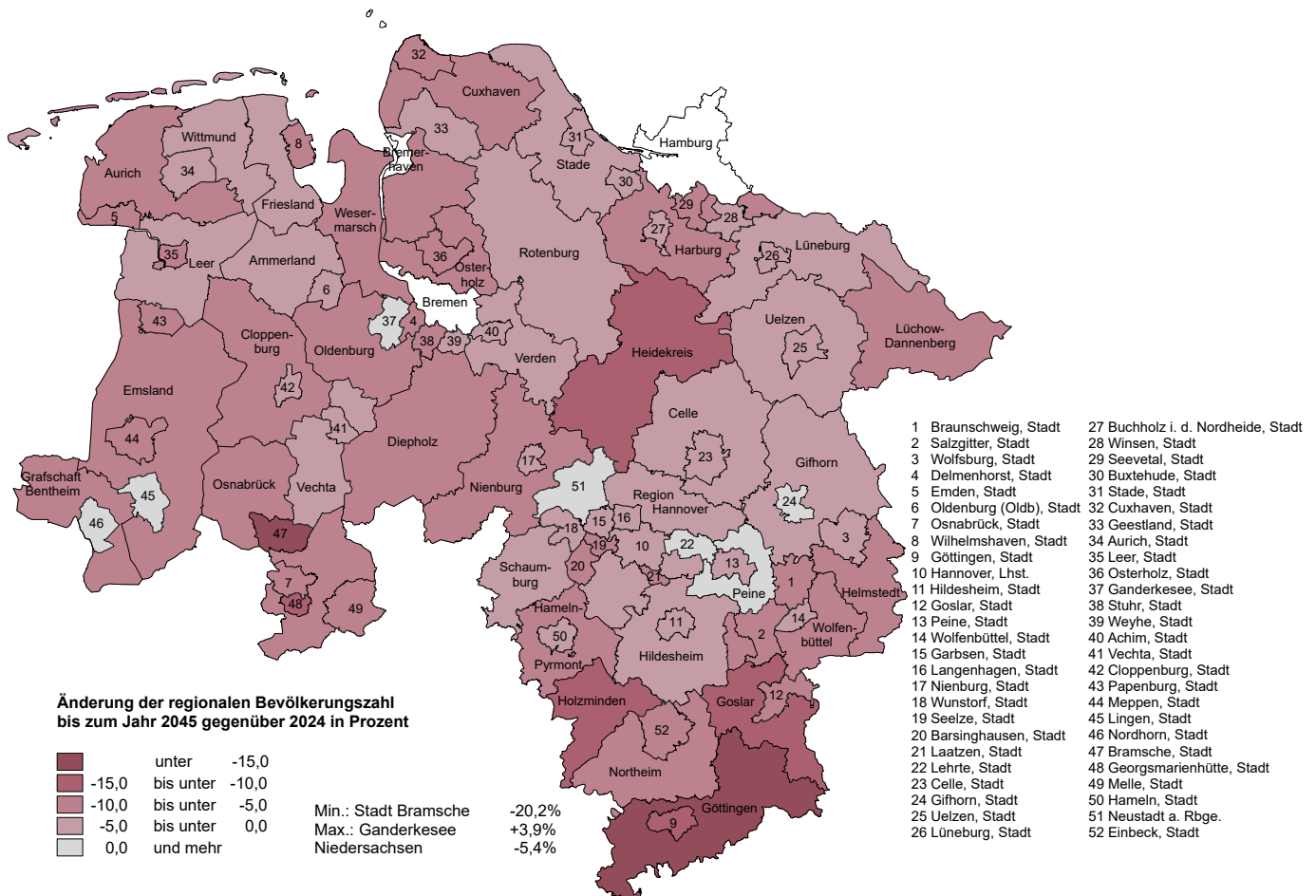
rausberechnungszeitraums wird es unter der Annahme moderater demografischer Entwicklungen aber eine Großstadt weniger in Niedersachsen geben. Die Bevölkerungszahl der Stadt Salzgitter reduziert sich ausgehend vom Jahr 2024 (104.970 Personen) sukzessive, wird voraussichtlich bereits im Jahr 2037 unterhalb von 100.000 Personen liegen und im Jahr 2045 bei ca. 96.350 Einwohnerinnen und Einwohnern. Das würde insgesamt einen Rückgang um 8,2% bedeuten. Auch für die Stadt Braunschweig ergeben die Berechnungen einen entsprechend hohen prozentualen Bevölkerungsrückgang. Höhere relative Bevölkerungsverluste können für die Städte Göttingen (-12,8%) und Osnabrück (-9,1%) angenommen werden.

Dagegen reduziert sich die Bevölkerungszahl der Stadt Wolfsburg im Vergleich der Großstädte mit nur etwa 0,8% am geringsten. Auch die Stadt Oldenburg (-7.185; -4,1%) und die Landeshauptstadt Hannover (-17.065; -3,3%) schrumpfen weniger stark und liegen unterhalb des Landesdurchschnitts (-5,4%).

Bevölkerungswachstum in der Gemeinde Ganderkesee

Während für die Mehrzahl der betrachteten Regionen in Niedersachsen Bevölkerungsrückgänge bis zum Jahr 2045 vorausgerechnet wurden, können für die Gemeinde Ganderkesee (+3,9%;

A2 Zukünftige regionale Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen bis zum Jahr 2045 bei moderater Zuwanderung aus dem Ausland



+1.213 Personen) und die Stadt Nordhorn (+2,6%; +1.456 Personen) Bevölkerungszuwächse erwartet werden. Auch die Bevölkerungszahlen der Städte

- Lehrte (+1,0%),
- Lingen (+0,9%) und
- Neustadt am Rübenberge (0,2%)

werden voraussichtlich leicht wachsen.

Fazit

Die Ergebnisse der 5. regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung (rBV) zeigen, dass die Bevölkerung Niedersachsens

in fast allen Gebieten zurückgehen wird, sofern die Zuwanderung aus dem Ausland relativ moderat bleibt. Dabei sind die regionalen Unterschiede zum Teil sehr groß und reichen von minus 20,2% in der Stadt Bramsche bis plus 3,9% in der Gemeinde Ganderkesee.

Eine positive Bevölkerungsentwicklung hängt maßgeblich von der Zuwanderung ab. Nur mit Zuwanderung in ausreichender Höhe kann das anhaltende Geburtendefizit kompensiert werden. Aktuell kann aber nicht von einer deutlichen Erhöhung der Zuwanderungszahlen ausgegangen werden.

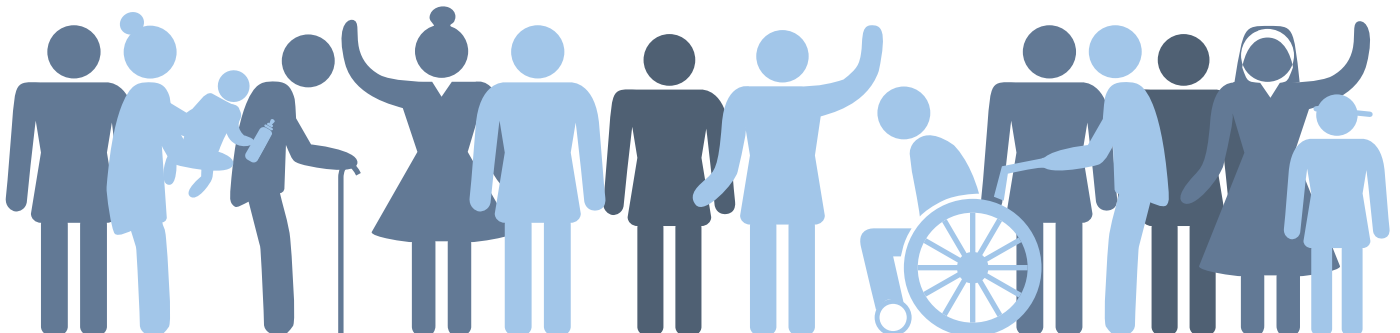


Weiterführende Informationen

Daten zum Thema Bevölkerungsentwicklung in Niedersachsen finden Sie auf:

statistik.niedersachsen.de >

Themen > Bevölkerung > Bevölkerungsvorausberechnungen für Niedersachsen

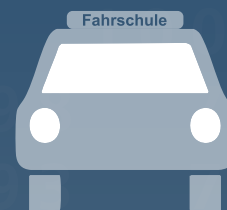


Aus dem Netz



46,4 Mio.

Euro Hundesteuer wurden 2024 in Niedersachsen erhoben, das waren 3,0% mehr als 2023. Das höchste Pro-Kopf-Aufkommen gab es im Landkreisbereich Goslar (9,14 Euro).



Um durchschnittlich **35,3%**

stiegen von 2020 bis 2025 in Niedersachsen die Preise für Fahrschule und Führerscheingebühr. Den höchsten Anstieg in dieser Zeitspanne gab es im Jahr 2022 mit 8,8% im Vergleich zum Vorjahreszeitraum.



Rund **26.200**

Tonnen Wein wurden 2024 nach Niedersachsen importiert, das waren 4,7% weniger als im Jahr 2023. Jedoch stieg im gleichen Zeitraum die Menge vom importierten Bier um 1,4% auf fast 12.200 Tonnen an.

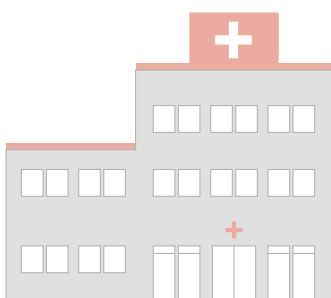


Foto: ink drop – stock.adobe.com

Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen – Struktur und Entwicklung 2023 und 2024

von Rita Skorka

Welche Ausgaben entstehen für die Gesundheitsversorgung der Bevölkerung? Welche Wertschöpfung erzielt die Branche? Wie viele Beschäftigte arbeiten im Gesundheitsbereich in Niedersachsen? Die Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder liefern mit aktuellen Daten zur Entwicklung der Gesundheitsausgaben in allen Bundesländern und zur wirtschaftlichen Bedeutung des Gesundheitssektors Antworten auf diese Fragen.



Bedeutende Querschnittsbranche: Anteil an der Gesamtwirtschaft bei 10,1%

Die Bruttowertschöpfung der Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen belief sich 2024 auf 34,8 Mrd. Euro. Jeder zehnte Euro der Gesamtwirtschaft im Land (10,1%) wurde damit in dieser Querschnittsbranche erwirtschaftet. Im Durchschnitt arbeiteten 2024 gut 584.000 Erwerbstätige in der Gesundheitswirtschaft, was 13,8% der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft entsprach. Bezogen auf die Bevölkerung waren das mehr als 7 Erwerbstätige je 100 Einwohnerinnen und Einwohner.

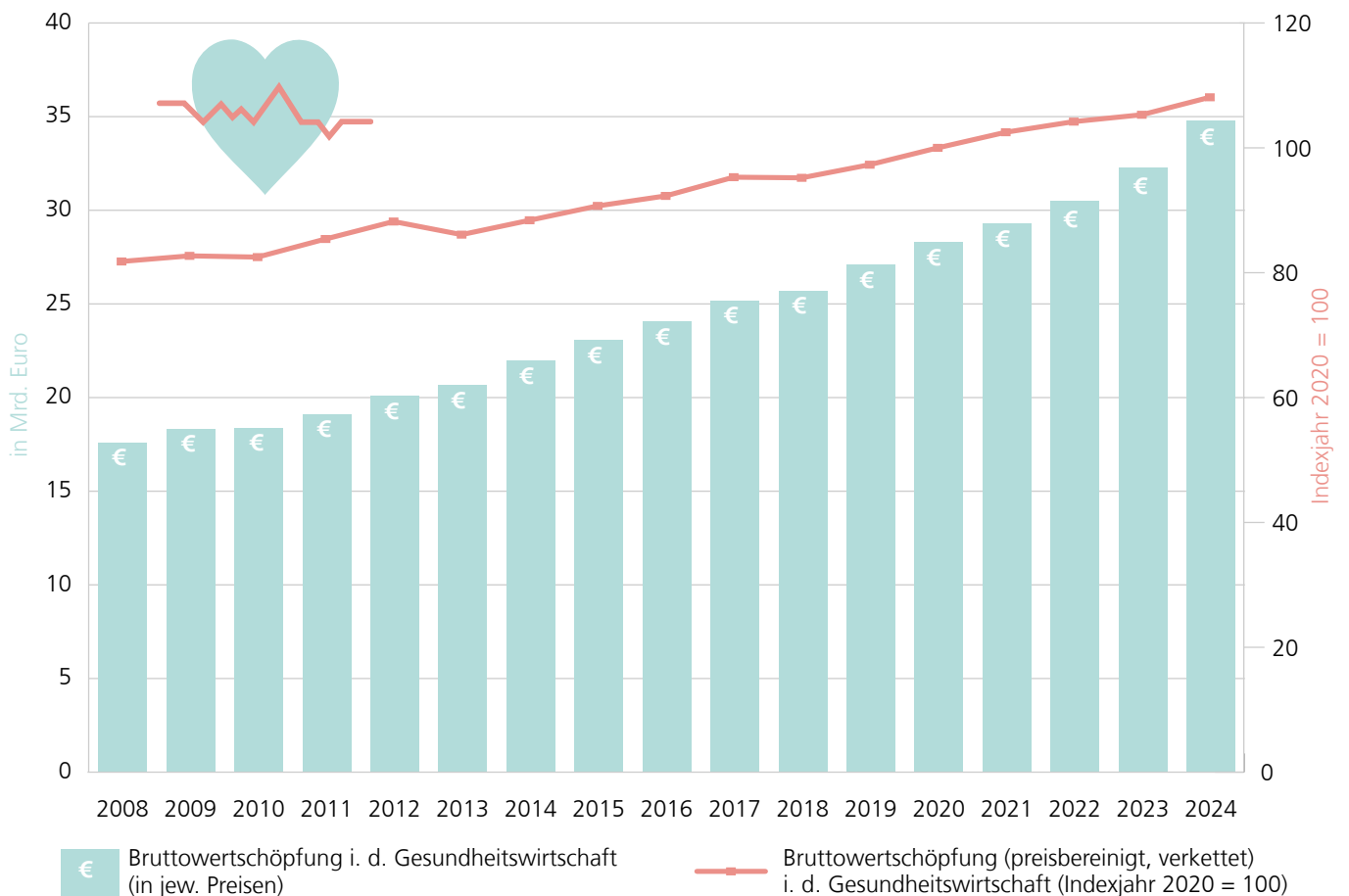


Im bundesdeutschen Durchschnitt waren die Anteilswerte vergleichbar. So wurden 10,9% der Bruttowertschöpfung der Gesamtwirtschaft in der Gesundheitswirtschaft erzielt, der Anteil an den Erwerbstätigen lag bei 13,6%. Insgesamt waren 6,27 Mio. Erwerbstätige in der verhältnismäßig personalintensiven Branche tätig und erwirtschafteten knapp 424,3 Mrd. Euro. Im Ländervergleich ergab sich eine Spanne von 13,6% (Sachsen-Anhalt) bis 9,5% (Bayern) beim Anteil der Bruttowertschöpfung bzw. von 16,0% (Mecklenburg-Vorpommern) bis 12,6% (Bayern) beim Anteil der Erwerbstätigen in der Gesamtwirtschaft.

Bruttowertschöpfung der niedersächsischen Gesundheitswirtschaft steigt an

Im Zeitverlauf zeigt sich, dass die Gesundheitswirtschaft zunehmend an Bedeutung gewinnt. Ausgehend von 8,7% im Jahr 2008 nahm der Anteil mit einzelnen Unterbrechungen stetig zu, auf 10,1% im Jahr 2024. Die Bruttowertschöpfung nahm nominal (nicht preisbereinigt) als auch real (preisbereinigt, verkettet) und sowohl vor als auch nach der Corona-Pandemie relativ stetig zu.

A1 Bruttowertschöpfung in der Gesundheitswirtschaft in Niedersachsen 2008 bis 2024



Methodische Hinweise

Die Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder (GGRdL) sind Rechenwerke, die eine umfassende gesundheitsökonomische Berichterstattung auf Länderebene zum Ziel haben. Die Rechenwerke basieren auf den auf internationaler und nationaler Ebene vorhandenen Klassifikationen, beispielsweise dem System of Health Account (SHA). Sie liefern damit vergleichbare Ergebnisse für die Bundesländer zu Art und Umfang der erbrachten Leistungen im Gesundheitswesen und den dafür eingesetzten Ressourcen sowie zu zukünftigen Entwicklungstendenzen in der Gesundheitswirtschaft. Aus dieser Zielstellung heraus ergeben sich die drei Komponenten des Rechenwerkes:

Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz (WSE)

Dieser bildet die wirtschaftlichen Tätigkeiten der in einem Wirtschaftsgebiet in der Gesundheitswirtschaft aktiven wirtschaftlichen Einheiten in den Kategorien der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen ab. Das Ziel ist die Bestimmung der Bruttowertschöpfung und die Zahl der Erwerbstätigen.

Gesundheitsausgabenrechnung (GAR)

Die Gesundheitsausgabenrechnung unterliegt der Zielstellung, die volkswirtschaftlichen Ressourcenverbräuche abzubilden, die für den Erhalt und die Wiederherstellung der Gesundheit aufgewendet wurden. Die Ergebnisse werden nach der Höhe der Ausgaben, deren zeitlicher Entwicklung sowie der Art des Aufgabenträgers (z. B. Kranken- oder Pflegeversicherungen) differenziert.

Gesundheitspersonalrechnung (GPR)

Die Gesundheitspersonalrechnung umfasst alle im Gesundheitswesen tätigen Personen, unabhängig davon, welchen Beruf sie ausüben. Es erfolgt eine Erfassung von Beschäftigungsverhältnissen, sodass Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen mehrfach gezählt werden.

Nicht nur aufgrund der unterschiedlichen Abgrenzungen zwischen dem Wertschöpfungs-Erwerbstätigen-Ansatz (WSE) einerseits und der Gesundheitspersonalrechnung (GPR) auf der anderen Seite, kommt es bei der Anzahl der Erwerbstätigen (WSE) und den Beschäftigten in der Gesundheitspersonalrechnung (GPR) zu Abweichungen. Dem WSE liegt das Personenkonzept zugrunde, wonach Personen mit mehreren gleichzeitigen Beschäftigungsverhältnissen nur einmal mit ihrer Haupterwerbstätigkeit erfasst werden. Bei der GPR handelt es sich um Beschäftigungsfälle. Darüber hinaus werden beim WSE Jahresdurchschnittswerte und bei der GPR Stichtagsergebnisse zum 31. Dezember eines Jahres als Datengrundlagen genutzt. Ferner ist zu beachten, dass Auszubildende in der GPR nicht berücksichtigt werden, in der Zahl der Erwerbstätigen (WSE) jedoch enthalten sind.

Eine umfassende Methodenbeschreibung der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen der Länder ist im Statistikportal zu finden: <https://www.statistikportal.de/de/ggrdl>.



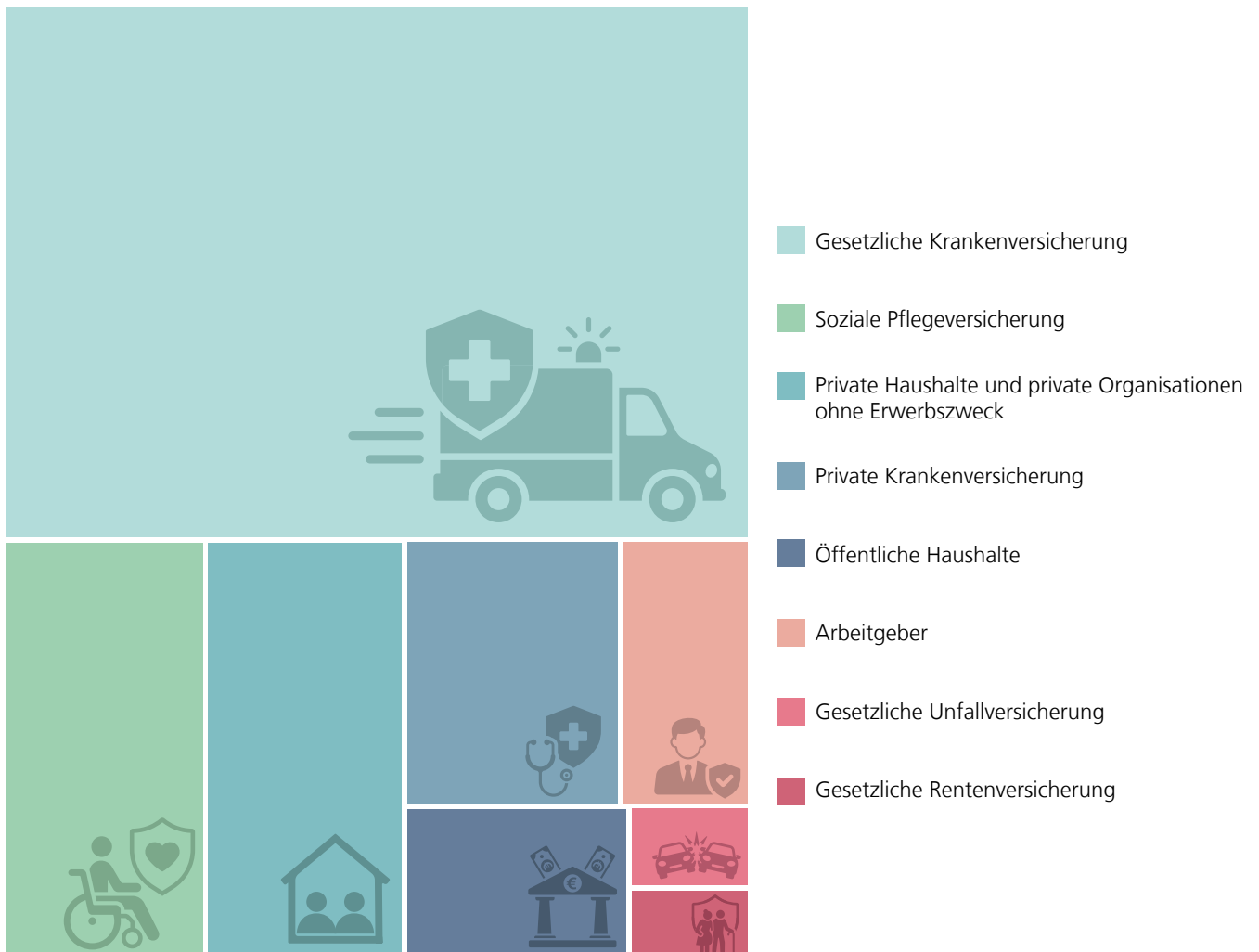


Gesetzliche Krankenversicherung mit 56,0% größter Ausgabenträger

Die niedersächsischen Gesundheitsausgaben beliefen sich 2023 auf knapp 47,0 Mrd. Euro. Rechnerisch betragen die Ausgaben somit 5.764 Euro je Einwohnerin bzw. Einwohner. Bundesdurchschnittlich waren die Pro-Kopf-Ausgaben mit 5.925 Euro etwas höher mit einer Spannweite im Ländervergleich zwischen 5.368 Euro (Bremen) und 6.402 Euro je Einwohnerin und Einwohner (Brandenburg).

Der größte Anteil der Gesundheitsausgaben im Jahr 2023 entfiel mit 56,0% in Niedersachsen auf die gesetzliche Krankenversicherung als Ausgabenträger, gefolgt von der sozialen Pflegeversicherung mit 11,9% und den privaten Haushalten und privaten Organisationen ohne Erwerbszweck mit 11,7%.

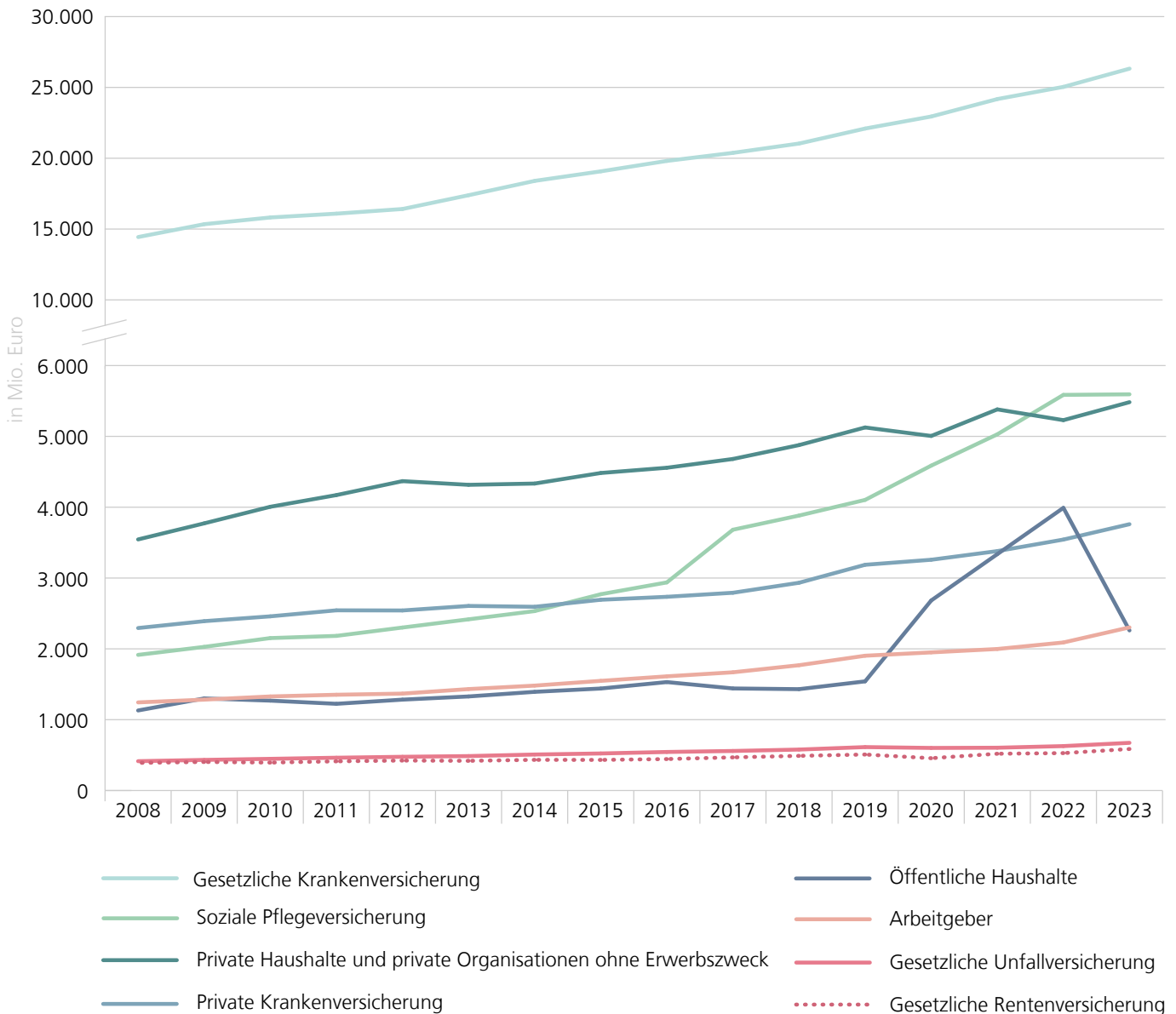
A2 Anteile der Gesundheitsausgaben in Niedersachsen 2023 nach Ausgabenträgern



Bildquelle: Iconify – stock.adobe.com

Seit 2008 sind die Gesundheitsausgaben absolut (nicht preisbereinigt) in Niedersachsen kontinuierlich gestiegen, 2023 gegenüber 2022 jedoch mit 0,8% im gesamten Zeitraum am geringsten. Ursächlich waren deutliche Ausgabenrückgänge der öffentlichen Haushalte¹⁾ (-43,4%), worunter u. a. auch Aufwendungen im Rahmen der COVID-19-Pandemie zählen.

A3 Entwicklung der Gesundheitsausgaben (in Mio. Euro, nominal) in Niedersachsen 2008 bis 2023 nach Ausgabenträgern



1) Die Ausgaben der öffentlichen Haushalte setzen sich zusammen aus Leistungen der Sozialhilfe, Asylbewerberleistungen, Leistungen der Kriegsofopferfürsorge, Leistungen der Kriegs-

opferversorgung, Leistungen der Bundesagentur für Arbeit, Leistungen des öffentlichen Gesundheitsdienstes und sonstige öffentliche Ausgaben.

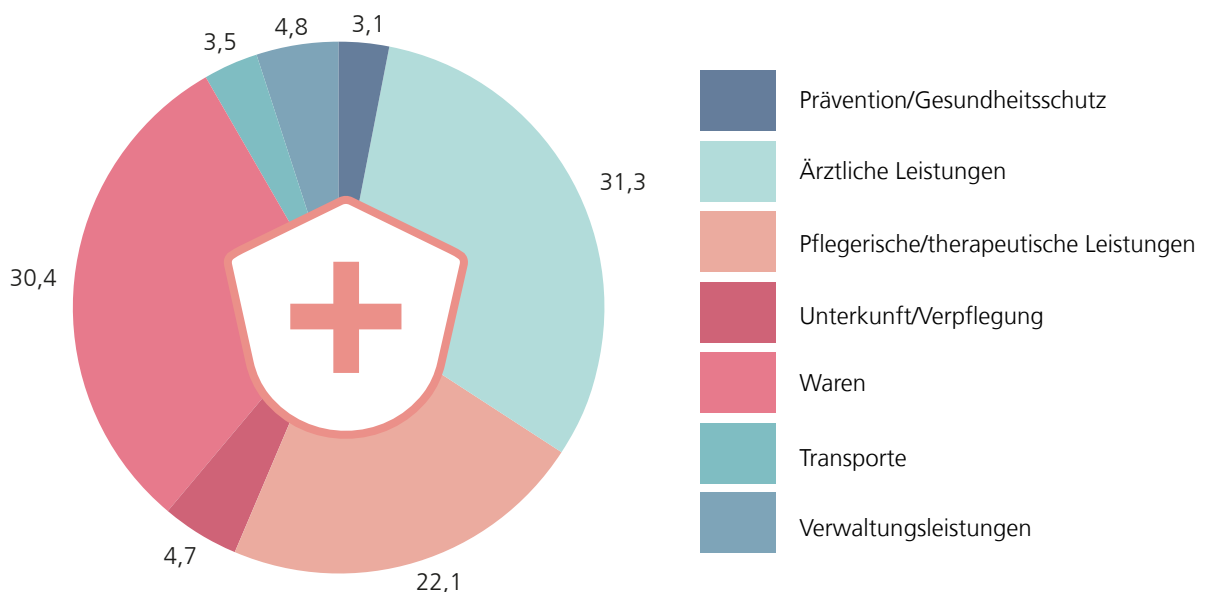


Die Summe der Gesundheitsausgaben entsprach 2023 etwa 12,7% Prozent des in Niedersachsen erwirtschafteten Bruttoinlandsprodukts. Bundesweit war der Anteil mit 12,0% etwas niedriger. Im Ländervergleich reichte die Spannweite zwischen 7,5% in Hamburg und 17,3% in Sachsen-Anhalt, wobei die Anteilswerte auch in den übrigen ostdeutschen Flächenländern höher waren als im Bundesdurchschnitt.

Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung: Jeder fünfte Euro für Arzneimittel verwendet

Für die Ausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung liegen zusätzlich Ergebnisse nach Leistungsarten vor. Die Leistungsausgaben der gesetzlichen Krankenversicherung für die rund 7,2 Mio. niedersächsischen Versicherten (Mitglieder und Familienangehörige) beliefen sich 2023 auf mehr als 26,3 Mrd. Euro. Je Versicherter bzw. Versichertem beliefen sich die Ausgaben auf 3.663 Euro. Knapp ein Drittel (31,3%) der Leistungsausgaben wurden für ärztliche Leistungen aufgewendet, die sowohl ambulant als auch stationär erbracht wurden. Weitere 30,4% entfielen auf Waren, darunter insbesondere Arzneimittel. Für diese wurde fast jeder fünfte Euro (19,8%) aufgewendet. Für pflegerische bzw. therapeutische Leistungen wurden 22,1% ausgegeben. Danach folgen Ausgaben für Verwaltungsleistungen (4,8%) sowie für Unterkunft und Verpflegung (4,7%). Den geringsten Anteil unter den Hauptleistungsgruppen machten Leistungen zur Prävention und Gesundheitsschutz (3,1%) aus, worunter u. a. Früherkennungsuntersuchungen zählen.

A4 Anteile der Gesundheitsausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherungen in Niedersachsen 2023 nach Leistungsarten in Prozent



Kontinuierlicher Anstieg des Gesundheitspersonals in Niedersachsen

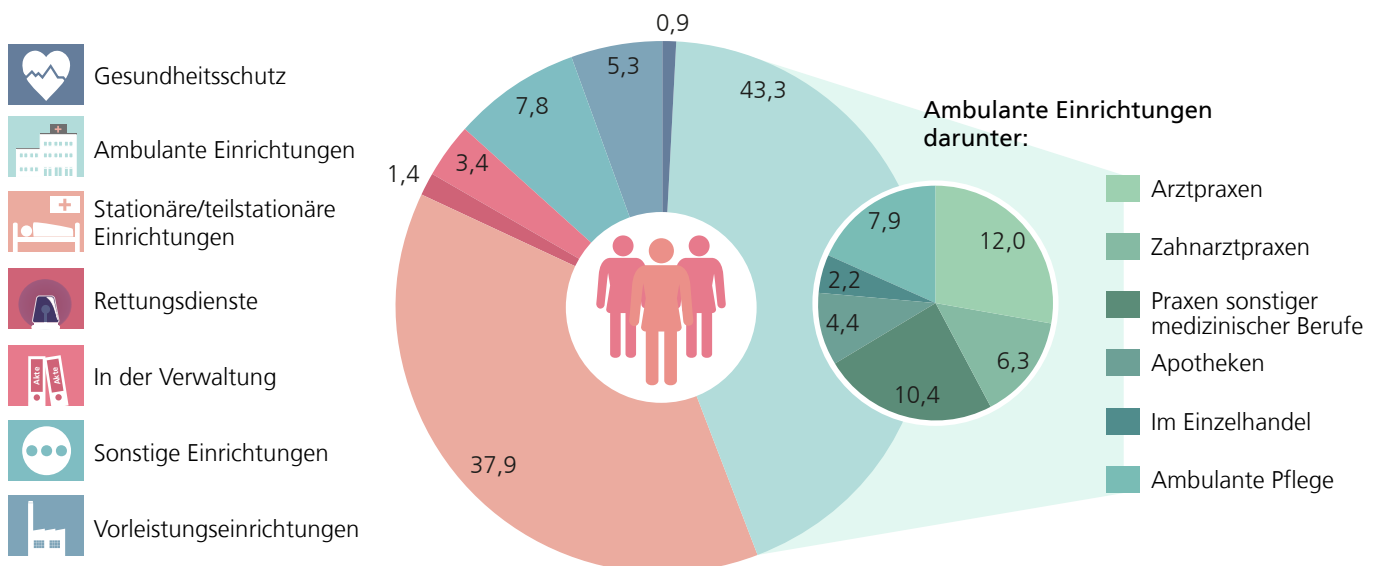
Zum Stichtag 31.12.2023 waren in Niedersachsen etwa 569.000 Personen im Gesundheitswesen beschäftigt, wobei zu berücksichtigen ist, dass in der Gesundheitspersonalrechnung Beschäftigungsverhältnisse erfasst und somit Personen mit mehreren Arbeitsverhältnissen in verschiedenen Einrichtungen mehrfach gezählt werden. Bezogen auf die Bevölkerung waren das 69,7 Beschäftigte je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner und damit etwas weniger als im bundesweiten Durchschnitt mit 71,7 Beschäftigten je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner (absolut 6,07 Millionen Beschäftigte). Im Ländervergleich hatte Hamburg bezogen auf die Bevölkerung die meisten und Brandenburg die wenigsten Beschäftigten (84,6 bzw. 61,7 je 1.000 Einwohnerinnen und Einwohner).

Seit dem Betrachtungszeitraum 2012 stieg der Personalbestand kontinuierlich (2023/2012: +17,3%). Die größte Gruppe des Gesundheitspersonals (43,3%) arbeitete dabei in ambulanten Einrichtungen wie

- Arztpraxen,
- Zahnarztpraxen,
- Praxen sonstiger medizinischer Berufe,
- Apotheken,
- Bereiche des Einzelhandels und
- ambulante Pflege.

Hier nahm die Zahl der Beschäftigten um 17,2% zwischen 2012 und 2023 zu. Besonders hoch waren die Zuwächse im Bereich der Rettungsdienste (2023/2012: +62,9%), diese machten jedoch nur 1,4% des gesamten Gesundheitspersonals aus.

A5 Anteil der Beschäftigten am Gesundheitspersonal in Niedersachsen am 31.12.2023 nach Art der Einrichtung in Prozent





Eine Betrachtung der Vollzeitäquivalente, die die Anzahl der auf die volle tarifliche Arbeitszeit umgerechneten Beschäftigten angeben, zeigt eine fast identische Zunahme des Gesundheitspersonals zwischen 2012 und 2023 um 17,0%. Entsprechend hat sich der Anteil der Teilzeittätigkeit in der Branche insgesamt kaum verändert.

3 von 4 Personen des Gesundheitspersonals waren Frauen

Das Geschlechterverhältnis der Beschäftigten blieb in den vergangenen Jahren nahezu unverändert, wobei der Frauenanteil in der Gesundheitswirtschaft mit 77,1% vergleichsweise hoch ist. Am höchsten war er in Niedersachsen im Jahr 2023 im Beschäftigungsbereich der ambulanten Einrichtungen (82,1%). Deutlich unterrepräsentiert waren Frauen dagegen in Rettungsdiensten (33,2%).

Fazit

Die Ergebnisse der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen spiegeln die wachsende ökonomische Bedeutung des Gesundheitssektors wider. Diese betrifft sowohl die Wertschöpfung als auch die getätigten Ausgaben und das beschäftigte Personal.



Weiterführende Informationen

Alle Ergebnisse der Gesundheitsökonomischen Gesamtrechnungen...



... für Niedersachsen und die weiteren Bundesländer stehen zum Download in der Regionaldatenbank Deutschland zur Verfügung.



Darüber hinaus ermöglicht das von den Statistischen Ämtern der Länder angebotene, interaktive Dashboard „Gesundheitsausgaben der Länder“ vergleichende Analysen zu den Leistungsausgaben auf Länderebene und im Zeitverlauf ab 2013.



Aus dem Netz



Rund

88 Mio.

Euro betrug der Wert an Sportgeräten, die von Januar bis Oktober 2025 nach Niedersachsen importiert wurden (vorläufige Ergebnisse). Das waren 13,7% mehr als im Vorjahreszeitraum. Im Vergleich zu 2021 waren es jedoch 29,0% weniger.

491



Saunen, Solarien, Bäder und Ähnliches gab es 2024 in Niedersachsen. Das waren erstmalig mehr Niederlassungen als 2019 und +9,1% im Vergleich zu 2023.



472,3

Dezitonnen Kartoffeln je Hektar wurden 2025 in Niedersachsen im Durchschnitt geerntet. Das entspricht in etwa dem Gewicht eines ausgewachsenen Pottwals. Den höchsten Ertrag gab es im Landkreis Cloppenburg mit 588,2 dt/ha.



LSN

Landesamt für Statistik Niedersachsen

Neuer Look für klare Fakten: Warum das LSN sein Erscheinungsbild modernisiert

von Jessica Rothhardt und Anika Hergert

Das Landesamt für Statistik Niedersachsen (LSN) präsentiert sich ab sofort mit einem neuen Logo und einem modernisierten Corporate Design. Es geht dabei um mehr als einen optischen Eingriff: Es geht um Orientierung, um Glaubwürdigkeit – und um die Frage, wie die Landesstatistikbehörde künftig sichtbar sein will. Wie viele große Wissens- und Medieninstitutionen setzt auch das LSN künftig auf einen reduzierten, ruhigen und einheitlichen Auftritt – als Antwort auf eine Öffentlichkeit, die schneller, vernetzter und medial anspruchsvoller geworden ist.

Ein Logo als Signal: Was das neue „S“ transportiert

Im Zentrum des neuen Auftritts steht eine grafische Verdichtung: das „S“ aus zwei ineinandergreifenden **offenen Ringsegmenten**. Die Gestaltung erinnert an statistische Diagramme, bleibt aber bewusst abstrakt. Ein Logo, das ein Grundprinzip der Statistik sichtbar macht: **Daten sind immer auch Prozesse, nicht nur Endpunkte**. Die offenen Ringe stehen insbesondere dafür, dass die Ergebnisse der Erhebungen in den Veröffentlichungsprodukten der amtlichen Statistik laufend ergänzt bzw. entsprechend der Periodizität der Statistiken aktualisiert werden.

Die vier Farbbereiche greifen zentrale Themenfelder und regionale Bezüge Niedersachsens auf, wie die vier Statistischen Regionen des Landes. Dabei dominiert ein kühler, harmonischer Farbkanon – der die Seriosität betont und digitale Anwendungen klarer wirken lässt.



Warum jetzt? Ein neues Erscheinungsbild für neue Anforderungen

Seit seiner Gründung 2014 hat sich das LSN stark verändert – thematisch, technologisch und kommunikativ. Eine große interne Befragung im Haus zeigte deutlich, wie die Belegschaft das Amt wahrnimmt: **modern, seriös, neutral**. Diese Werte bilden nun das gestalterische Fundament des neuen Auftritts.

Doch eine visuelle Modernisierung ist heute weit mehr als „ein neues Logo“. Das LSN reagiert damit auf gestiegene Anforderungen: Statistik wird heute über Websites, Social Media, Dashboards und Magazine konsumiert. Ein konsistentes Design schafft Wiedererkennung und Orientierung – gerade in einer Öffentlichkeit, in der Daten immer wichtiger, aber auch immer erklärungsbedürftiger werden.

Was aber bedeutet das konkret für die Gestaltung – und warum ist das mehr als eine ästhetische Entscheidung?

Ein Corporate Design, das Inhalte leitet – kein dekorativer Überbau

Der neue LSN-Auftritt folgt einer klaren Designlogik:



Dazu gehört:

1. Eine verbindliche Typografie

Die bisherigen Alltagsschriften Arial und Calibri weichen, wo dies technisch möglich ist, der offiziellen Landesschrift *NDS Frutiger*. Sie wirkt ruhiger, ist dabei für längere Texte gut lesbar und verankert das Amt deutlich erkennbar in der Familienoptik des Landes Niedersachsen.

2. Klare Module statt visueller Zufälle

Das neue Corporate Design definiert Elemente wie:

- kantige Balken zur Strukturierung,
- Rahmen für Zitate oder Befunde,
- das „S“ als Zierelement in Kopf- oder Fußbereichen,
- Diagrammarten, bevorzugt Ringdiagramme, und Bildsprache

Das wirkt nicht „grafisch verspielt“, sondern ordnend – damit die Inhalte nicht hinter ihrer Verpackung verschwinden.

Wiedererkennbarkeit über alle Medien hinweg

Ob Website, Social Media, Magazin oder Dashboard – das neue Corporate Design sorgt dafür, dass das LSN über alle Kanäle hinweg als klarer, konsistenter Absender sichtbar

i Auf einen Blick:

Das ändert sich beim neuen LSN-Design

- Neues Logo mit offenem Ringdiagramm-„S“.
- Klare Typografie (NDS Frutiger).
- Einheitliche Module: Balken, Rahmen, Zier-S.
- Standardisierte Diagramme (Ringdiagramme).
- Konsistenter Einsatz über Website, Social Media, Magazine, Dashboards.



bleibt. Auf der Website zeigt sich das besonders deutlich: Eine luftigere Struktur und klar geführte Seitenelemente erleichtern die Orientierung und machen zentrale Inhalte schneller auffindbar.

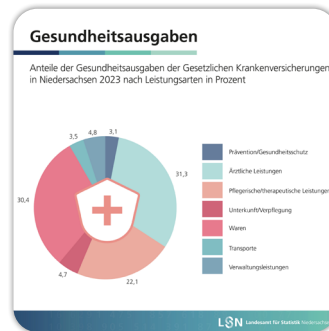
In Social Media folgen Bild- und Grafikbeiträge einem einheitlichen Aufbau aus Titel, Balkenelement und Logo; so bleiben Posts selbst im schnellen Scrollfluss eindeutig als Inhalte des LSN erkennbar.



Zahl der Woche



Standard-Post



Grafik-Post



Stellenausschreibung

In Magazinen wie „Der Median“ schaffen klarere Raster und eine einheitliche Gestaltung ein ruhiges Gesamtbild, das den Lesefluss stärkt und über Ausgaben hinweg ein vertrautes visuelles Muster etabliert. So werden statistische Informationen auch für fachfremde Nutzerinnen und Nutzer intuitiver zugänglich gemacht.

Einordnung: Warum ein neues CD für ein Statistikamt sinnvoll ist

Design ist kein Schmuck, sondern Infrastruktur des Verstehens. Statistik braucht

Vertrauen:

Ein ruhiges, klares Design wirkt glaubwürdiger als überladene Visuals.

Vergleichbarkeit:

Standardisierte Diagramme, Farben und Layouts verbessern die Reproduzierbarkeit – ein Fundament wissenschaftlicher Kommunikation.

Barrierearmut:

Saubere Kontraste, klare Typografie und wiederkehrende Strukturen erleichtern den Zugang zu komplexen Inhalten.

digitale Anpassungsfähigkeit:

Ein konsistentes Design ermöglicht es, Inhalte nahtlos in Social Media, Dashboards und Webseiten einzubetten.



Ausblick: Mehr Klarheit für mehr Wirkung

Die amtliche Statistik hat eine zentrale Rolle in öffentlichen Debatten – und ein moderner Auftritt sorgt dafür, dass ihre Botschaften nicht nur korrekt, sondern auch sichtbar und verständlich ankommen.

Landesamt für Statistik Niedersachsen

Das neue CD macht sichtbar, was das LSN fachlich trägt: Unabhängigkeit, Neutralität und Seriosität. Es hilft, Inhalte präziser zu vermitteln, schneller zu produzieren und einheitlicher wahrzunehmen – in Niedersachsen und darüber hinaus.



Weiterführende Informationen

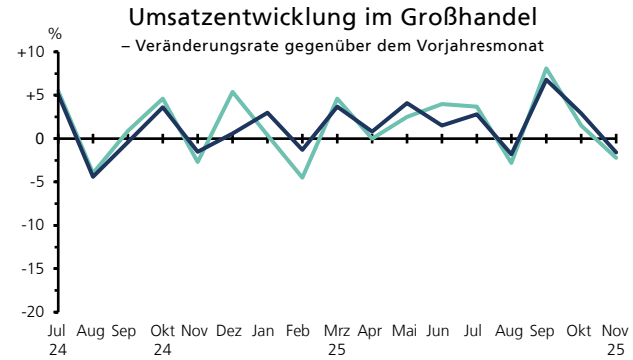
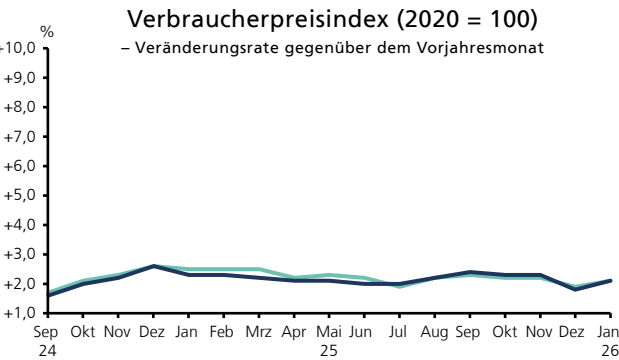
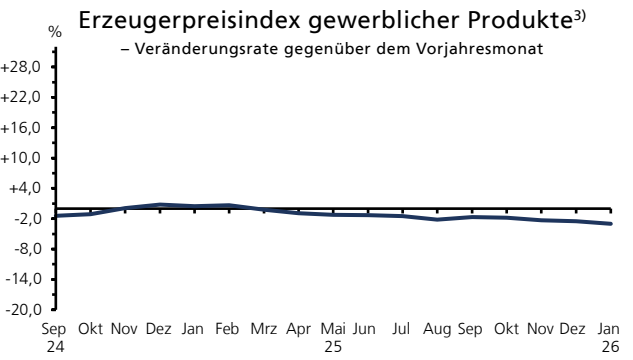
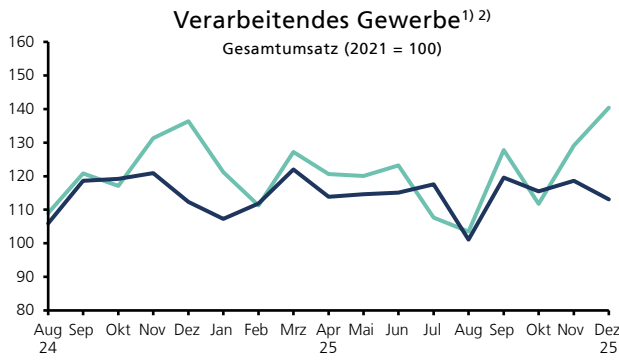
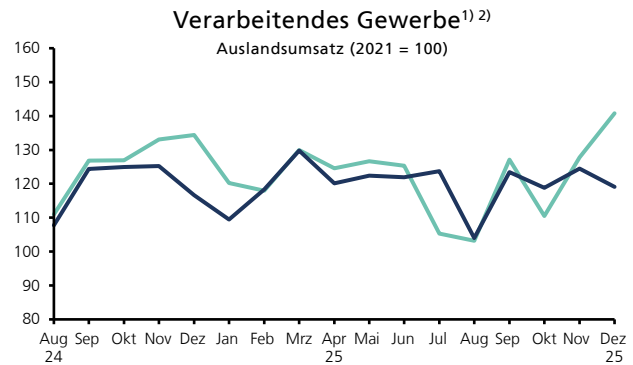
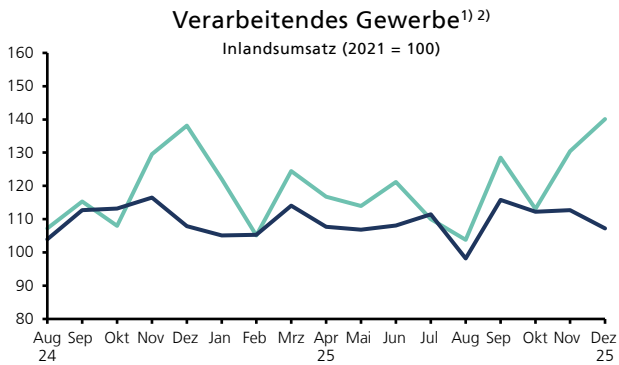
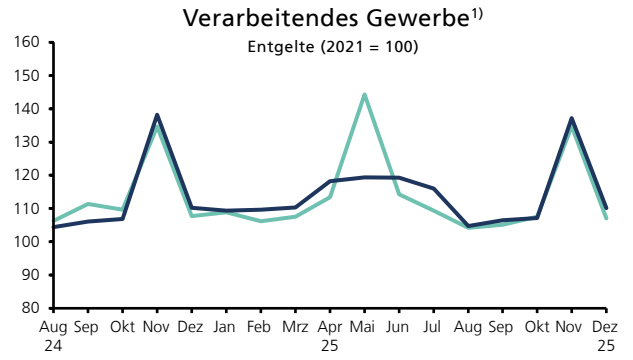
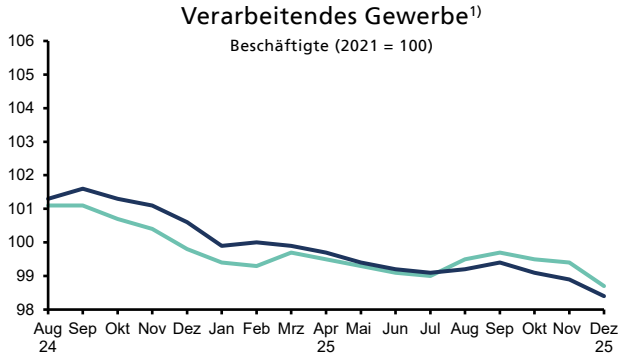
Alle neuen und an das Corporate Design angepassten Veröffentlichungen finden Sie auf unserer Webseite:

www.statistik.niedersachsen.de





KONJUNKTUR AKTUELL

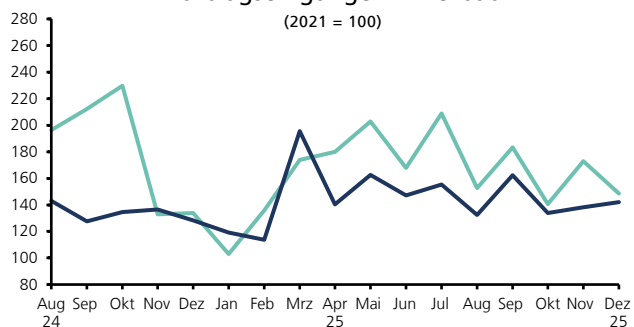


1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.
2) Seit 03/2025 ohne Verbrauchssteuern.
3) Inlandsabsatz.



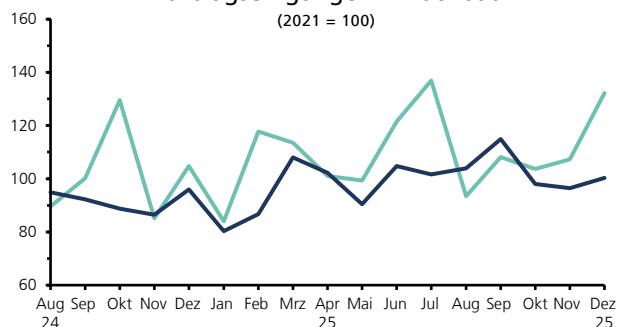
Auftragseingänge im Tiefbau

(2021 = 100)



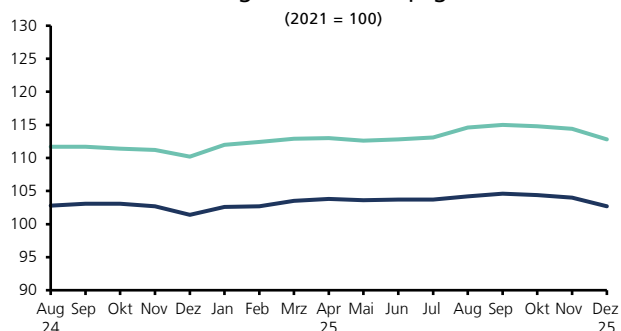
Auftragseingänge im Hochbau

(2021 = 100)



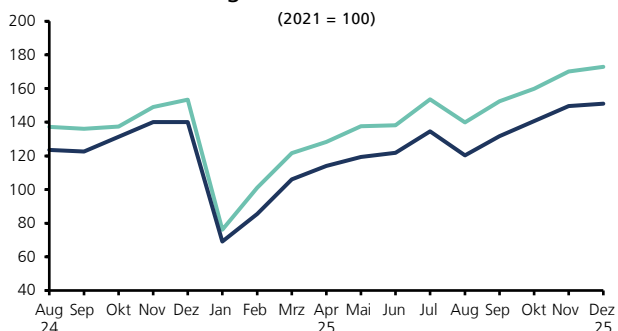
Beschäftigte im Bauhauptgewerbe

(2021 = 100)



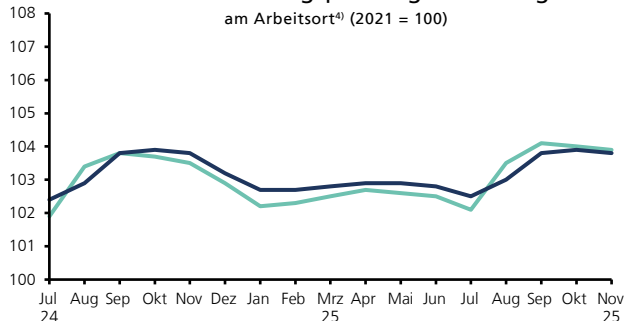
Baugewerblicher Umsatz

(2021 = 100)

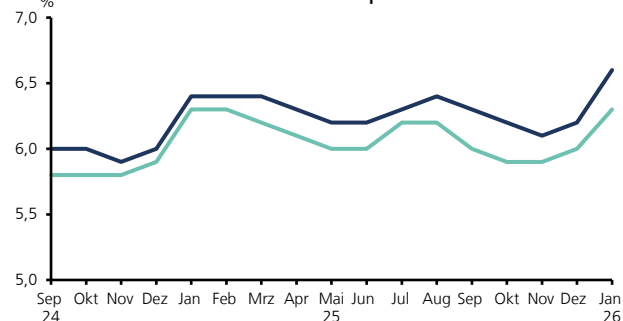


Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte

am Arbeitsplatz⁴⁾ (2021 = 100)

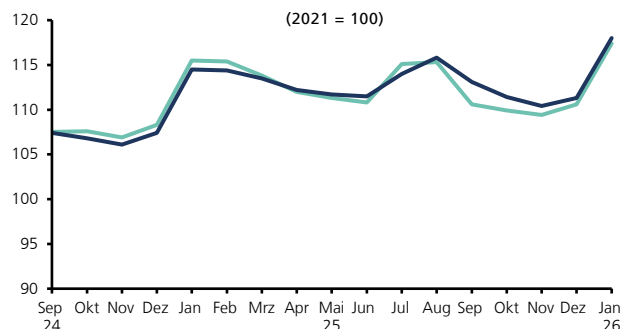


Arbeitslosenquote⁵⁾



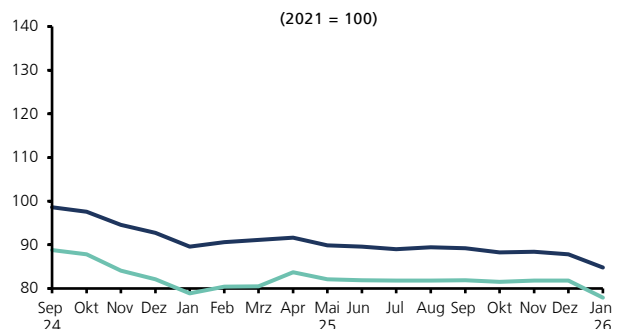
Arbeitslose

(2021 = 100)



Gemeldete Stellen

(2021 = 100)



4) Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

5) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Aktuelle Konjunkturdaten, Stand: 03/26

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Produzierendes Gewerbe

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾ insgesamt	2021=100	12/25	114,1	+19,9	-7,2	-5,2	12/25	115,5	+16,4	+8,6	+3,4
dar.: Investitionsgüter	2021=100	12/25	127,6	+24,9	-12,0	-8,7	12/25	134,4	+21,0	+12,2	+5,5
dar.: Straßenfahrzeugbau	2021=100	12/25	105,8	-0,7	-1,2	+7,2	12/25	139,0	+17,0	+10,8	+5,9
Inland	2021=100	12/25	104,6	+18,3	+18,8	+0,4	12/25	116,3	+17,7	+15,6	+2,9
Ausland	2021=100	12/25	122,1	+21,1	-21,9	-9,6	12/25	114,9	+15,5	+4,0	+3,7
Bauhauptgewerbe	2021=100	12/25	140,4	+17,6	-1,4	+1,6	12/25	118,9	+7,8	+6,0	+9,3

Umsätze³⁾

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Mio. Euro	12/25	23.570,7	+3,0	-0,9	+3,2	12/25	176.050,6	+0,8	-1,4	-1,1
davon											
Inland	Mio. Euro	12/25	12.159,1	+1,4	+2,1	+4,4	12/25	82.873,4	-0,7	-1,7	-1,9
Ausland	Mio. Euro	12/25	11.411,6	+4,7	-3,9	+1,9	12/25	93.177,2	+2,1	-1,2	-0,3
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	12/25	1.682,8	+12,7	+14,3	+10,5	12/25	12.452,5	+7,8	+7,2	+4,9

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe ²⁾	Anzahl	12/25	498.779	-1,2	-1,1	-1,6	12/25	5.397.964	-2,2	-2,2	-2,0
Bauhauptgewerbe	Anzahl	12/25	64.870	+2,4	+2,8	+1,9	12/25	532.263	+1,3	+1,3	+1,1

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe²⁾

Absolut	Mio. Euro	12/25	2.380,9	-0,7	-0,8	-1,7	12/25	27.171,9	-0,1	-0,2	-0,3
Je Beschäftigte/-n	Euro	12/25	4.774,0	+0,5	+0,3	-0,1	12/25	5.034,0	+2,2	+2,0	+1,8

Bauhauptgewerbe

Absolut	Mio. Euro	12/25	273,2	+11,1	+8,4	+7,4	12/25	2.249,6	+8,4	+5,8	+5,8
Je Beschäftigte/-n	Euro	12/25	4.212,0	+8,5	+5,4	+5,3	12/25	4.227,0	+7,0	+4,4	+4,6

Handel und Gastgewerbe

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel insgesamt	2015=100	12/25	120,7	+4,4	+2,1	+2,4	12/25	132,0	+3,9	+1,5	+2,8
Großhandel	2015=100	11/25	90,5	-2,2	+2,4	+1,4	12/25	109,0	+3,7	+1,6	+2,1
Gastgewerbe	2015=100	12/25	76,7	-4,4	-0,8	-1,4	12/25	87,5	-2,2	-1,4	-2,1

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel insgesamt	2015=100	12/25	106,2	-0,7	-0,7	-0,1	12/25	105,1	-0,6	-0,4	-0,2
Großhandel	2015=100	11/25	98,5	-1,6	-1,7	-0,7	12/25	106,0	-0,7	-0,7	-0,3
Gastgewerbe	2015=100	12/25	89,7	-6,3	-6,0	-4,7	12/25	95,5	-1,8	-1,8	-1,4
Übernachtungen	1.000	12/25	2.397	+5,8	+2,6	+1,8	12/25	31.954	+3,3	+1,2	+0,3

Außenhandel

Ausfuhr	Mio. Euro	12/25	7.543,5	+4,9	+0,8	+2,1	12/25	118.636,7	+6,1	+2,7	+0,9
Einfuhr	Mio. Euro	12/25	9.651,1	-1,6	-3,9	+5,9	12/25	104.952,0	+8,4	+4,6	+4,3



Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Preise

Verbraucherpreisindex	2020=100	01/26	122,7	+2,1	+2,1	+2,1	01/26	122,8	+2,1	+2,1	+2,1
-----------------------	----------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort insg.	1.000	11/25	3.191,6	+0,3	+0,3	+0,2	11/25	35.205,9	0	0	+0,1
Arbeitslose	Anzahl	01/26	285.394	+1,7	+2,0	+1,7	01/26	3.084.613	+3,1	+3,6	+3,1
Arbeitslosenquote⁴⁾ insgesamt	%	01/26	6,3	0	+0,1	0	01/26	6,6	+0,2	+0,2	+0,2
Frauen	%	01/26	5,9	0	0	0	01/26	6,2	+0,2	+0,2	+0,2
Jüngere ⁵⁾	%	01/26	5,8	+0,3	+0,3	+0,3	01/26	5,8	+0,3	+0,3	+0,3
Langzeitarbeitslose ⁶⁾	Anzahl	01/26	104.657	+2,3	+2,4	+2,3	01/26	1.073.228	+5,5	+5,7	+5,5

Gewerbemeldungen und Insolvenzen

Gewerbemeldungen insgesamt

Neugründung	Anzahl	01/26	6.040	+3,0	+8,3	+3,0	11/25	50.216	+7,6	+10,8	+7,3
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/26	1.158	-1,4	+1,9	-1,4	11/25	10.099	-2,6	+6,6	+8,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/26	4.947	-7,9	-2,8	-7,9	11/25	41.651	-7,6	-3,2	-0,3
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/26	1.049	-4,3	-6,5	-4,3	11/25	7.752	-15,4	-6,3	+1,7

Gewerbemeldungen Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen

Neugründung	Anzahl	01/26	163	+1,9	+8,5	+1,9	11/25	1.092	+4,7	+11,5	+9,5
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/26	72	-10,0	-5,0	-10,0	11/25	499	-2,0	+14,6	+17,2
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/26	88	-34,8	-12,3	-34,8	11/25	760	-11,1	-9,7	-8,8
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/26	28	-59,4	-31,5	-59,4	11/25	274	-9,3	-7,7	-1,3

Gewerbemeldungen Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	01/26	593	+13,6	+14,8	+13,6	11/25	5.455	+9,6	+13,9	+10,4
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/26	119	-7,0	-3,8	-7,0	11/25	1.119	-1,8	+10,8	+9,9
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/26	424	-0,9	+0,4	-0,9	11/25	3.682	-7,5	-3,2	+2,1
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/26	73	-6,4	-10,7	-6,4	11/25	605	-12,4	+0,1	+8,6

Gewerbemeldungen Abschnitt N – Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen

Neugründung	Anzahl	01/26	922	+4,7	+14,9	+4,7	11/25	6.642	+7,4	+9,8	+8,8
dar.: Betriebsgründung	Anzahl	01/26	113	+9,7	-3,3	+9,7	11/25	855	-6,0	+0,2	+10,4
Vollständige Aufgabe	Anzahl	01/26	716	-4,0	+6,7	-4,0	11/25	5.648	+0,3	+3,3	+3,7
dar.: Betriebsaufgabe	Anzahl	01/26	105	+1,9	+9,3	+1,9	11/25	733	-7,2	-0,1	+8,8

Insolvenzen insgesamt

Unternehmensinsolvenzen	Anzahl	01/26	171	+24,8	+12,1	+24,8	11/25	1.794	+0,4	+4,0	+10,0
Voraussichtliche Forderungen	Mio. Euro	01/26	193	+1,8	-61,3	+1,8	11/25	1.485	-46,3	-50,7	-15,3

1) In der Spalte „3-Monatsvergleich“ wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtszeitraumes zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte „kumulierter Jahresteil“ weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmonat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten.

2) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden.

3) Seit 03/2025 ohne Verbrauchssteuern.

4) Alle zivilen Erwerbspersonen, Auswertung der Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit.

5) 15 bis unter 25 Jahre.

6) Über 1 Jahr arbeitslos.

Information und Beratung

☎ 0511 9898-9898

✉ auskunft@statistik.niedersachsen.de

🌐 www.statistik.niedersachsen.de

Impressum

Der Median – Das Statistik-Magazin für Niedersachsen

Herausgeber

Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover.

Postfach 910764, 30427 Hannover

Göttinger Chaussee 76, 30453 Hannover

Redaktion, Konzept und grafische Gestaltung

Landesamt für Statistik Niedersachsen, Dezernat 01

Verantwortlich i. S. d. P.

Simone Lehmann

Druck

Landesamt für Geoinformation und Landesvermessung Niedersachsen (LGLN), Hannover

© Landesamt für Statistik Niedersachsen, Hannover 2026.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

☰ Neuerscheinungen

Ab sofort finden Sie auf unserer Webseite alle neuen Veröffentlichungen des LSN der letzten zwei Monate auf einen Blick:

- Tabellen,
- Statistische Berichte sowie
- Beiträge unseres Online-Magazins „Statistisch gesehen“.

Schauen Sie rein:

www.statistik.niedersachsen.de > [Presse](#) | [Service](#) > [Übersicht](#) > [Neuerscheinungen](#)



Beiträge jetzt online lesen



magazin.statistik.niedersachsen.de

Noch mehr Zahlen gibt es hier >



statistik.niedersachsen.de



[@Statistik_NI](https://twitter.com/Statistik_NI)



[@statistik.niedersachsen.de](https://facebook.com/statistik.niedersachsen.de)



Niedersachsen